Soziale Landwirtschaft

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

32. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

Februar 2018

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
und Gloria Stark, Gloria.Stark@petrarca.info

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info

PETRARCA DASoL Ökologische Agrarwissenschaften UNIKASSEL

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

der vorliegende 32. Rundbrief enthält wiederum eine Fülle an Veranstaltungshinweisen und Berichten – und einige Ankündigungen, deren Anmeldefrist leider bereits abgelaufen ist. Bitte kontaktieren Sie ggf. die Veranstalter, ob die Teilnahme noch möglich ist.

Unsere finanzielle Lage erlaubt weiterhin nur kleine Schritte – die neue Website ist technisch bereits weitgehend fertig, braucht aber noch etwas Zeit für die versprochene inhaltliche Runderneuerung. Wenn jeder Empfänger des Rundbriefs monatlich einen Euro investieren würde, wären alle Probleme mehr als gelöst! Daher wieder die herzliche Bitte: werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt. Und vielen herzlichen Dank denen, die bereits Fördermitglied sind oder einen Beitrag gespendet haben!

Mit besten Grüßen von dem DASoL-Team

Thomas van Elsen, Gloria Stark, Lena Hüttmann und Pauline Reichardt

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs; frühere Rundbriefe sind auf der Website zum Herunterladen verfügbar. Weiter finden sich Aufsätze und Poster als pdf-Dateien, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. Unser Informationsflyer kann bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen bei uns gegen Kostenbeteiligung bestellt werden.

Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Weiterhin die dringende Bitte: Werden Sie Fördermitglied der DASoL! Unterstützen Sie die neue Website für Soziale Landwirtschaft!

Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft! Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links, Hofsuche-Datenbank und Downloads,
- Unterstützung der Arbeit der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Ein Formular für Mitgliedschaft oder Spenden ist dem Rundbrief beigefügt.

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschafskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

In eigener Sache

Alfons Limbrunner verstorben

Kurz vor Weihnachten ist Alfons Limbrunner verstorben. Er war Mitbegründer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft, die das gemeinsam durchgeführte Projekt „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" nach dessen Abschluss weiterführte. Zuvor war er als Dozent an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg tätig und vertrat dort das Fach Soziale Arbeit. Als Pensionär hat er maßgeblich dafür gesorgt, dass Bayern heute in vieler Hinsicht Vorreiter der Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland ist.

Meine erste Begegnung liegt etwa zwölf Jahre zurück. Alfons Limbrunner saß als Zuhörer eines von mir als ziemlich misslungen empfundenen Vortrags im Saal – die Technik hatte nicht funktioniert, ich musste improvisieren und zudem im Anschluss an einen bekannten Redner referieren, wegen dem die meisten Zuhörer zu der Veranstaltung gekommen waren. Soziale Landwirtschaft wurde in dem Vortrag, in dem es um Kulturlandschaft und Möglichkeiten der Entwicklung durch Ökolandbau ging, nur am Rande gestreift; die eigene Arbeit in diesem Feld hatte gerade erst begonnen. Alfons Limbrunner sprach mich nach dem Vortrag an, und das kurze Gespräch war Auftakt zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Alfons Limbrunner war „Grüne Sozialarbeit" ein Herzensanliegen, das er auch in seine Lehre an der Fachhochschule einbrachte, aus der sich eine Reihe Studierender zu Abschlussarbeiten anregen ließen. In seiner Lehre propagierte er ein „Social Entrepreneurship" – ein soziales Unternehmertum zur Sozialen Arbeit im Grünen Bereich. Zudem war er beratend auf dem Hausenhof und dem Münzinghof tätig – anthroposophische Lebens- und Arbeitsgemeinschaften, die er nach Kräften als Supervisor unterstützte. Darüber hinaus faszinierte ihn Karl König, den Gründer der Camphill-Bewegung. Nach seiner Pensionierung unterstützte Alfons Limbrunner die Herausgabe mehrerer Bücher mit Texten und Vorträgen aus dem Nachlass dieses Arztes, der als Jude aus Nazideutschland nach Schottland emigrierte und dort die weltweit verbreitete Camphill-Bewegung initiiert hatte. Darauf war Alfons in dem im DASoL-Rundbrief 31 wiedergegebenen „Gespräch" noch eingegangen.

Alfons Limbrunner war ungeheuer belesen und vielseitig interessiert, sein Interesse galt Joseph Beuys ebenso wie dem Phänomen der Blutrache in Albanien. Sein Domizil in Erlangen glich einer Bibliothek. Seine Bezugnahme auf historische Quellen und Pioniere Grüner Sozialarbeit ist in seinen Beiträgen in dem von uns gemeinsam herausgegebenen Buch „Boden unter den Füßen" nachzulesen. Und er schrieb gerne und viel, etwa für die Zeitschrift „Info3".

„Grüne Sozialarbeit" und „Soziale Landwirtschaft" war für ihn dasselbe – eben aus unterschiedlichem Blickwinkel betrachtet. Diese unterschiedlichen Blickwinkel – Landwirtschaft und Soziale Arbeit - ergänzten sich so gut, dass wir Alfons Limbrunner als Projektpartner in das vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Projekt „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" anfragten. Sein Beitrag darin lag vor allem in der Organisation und Durchführung von Gesprächen mit Trägern Sozialer Arbeit; in der letzten Projektphase ging die Idee der Gründung *regionaler* Arbeitsgemeinschaften auf ihn zurück, was sich als fruchtbarer erwies als die zuvor verfolgte Idee *thematischer* Arbeitsgemeinschaften. Er hatte richtig erkannt, dass die Berührungspunkte von Initiativen mit unterschiedlicher Klientel in derselben Region weit größere sind als die kilometermäßig weit entfernter Betriebe mit identischer Zielsetzung.

Auftakttreffen zur Netzwerkarbeit in Nordbayern in der WAB Kosbach, ganz links Alfons Limbrunner (1. Dezember 2010)

Nach Auftakttreffen in der WAB Kosbach (Erlangen) und bei der mudra Wald und Holz-Drogenhilfe (Nürnberg) entstanden eine Broschüre mit Projekt- und Hofvorstellungen sowie vier kurze Filme über Höfe in Nordbayern und die regionale Netzwerkarbeit. Später war er treibende Kraft bei der Herausgabe des Buches „Boden unter den Füßen" sowie bei der Initiierung einer gemeinsam mit der Nürnberger xit-GmbH durchgeführten Studie zum Status Quo Sozialer Landwirtschaft in Bayern. Alfons Limbrunners Aktivitäten zur Sozialen Landwirtschaft konzentrierten sich auf Bayern, hier fühlte er sich wohl.

Alfons Limbrunner mit Max Hopperdietzel und Tobias Abraham von der mudra Wald und Holz-Drogenhilfe (Nürnberg)

Die Ökonomisierung Sozialer Arbeit war ihm ein Dorn im Auge – die Entwicklung zur „Sozialwirtschaft" sah er äußerst kritisch, andererseits sah er in einem „sozialen Unternehmertum" ein unausgeschöpftes Potenzial für Grüne Sozialarbeit. Schmerzlich war für ihn, dass mit seiner Pensionierung an der Ev. FH Nürnberg auch das einzige Studienangebot zur Sozialen Landwirtschaft in einem Studiengang der Sozialen Arbeit an einer deutschen Hochschule abgewickelt wurde.

Das Potenzial Sozialer Landwirtschaft für eine sozialere, ökologischere Landwirtschaft fand er interessant, aber sein Fokus waren die Menschen und die Möglichkeiten, ihnen durch Soziale Landwirtschaft, durch Grüne Sozialarbeit zu helfen. Vom Hofgut Rädel in Brandenburg, einer Jugendhilfe-Einrichtung, wo wir uns vor acht Jahren zu einer Projektbesprechung trafen, unternahmen wir mit dem früher dort tätigen Landwirt Marcus Sperlich eine Exkursion nach Schmerwitz – einem Großbetrieb, der früher von der Suchthilfeeinrichtung Synanon bewirtschaftet und auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt worden war und in diesem Zuge umfassend durch Landschaftselemente und Biotope ökologisch aufgewertet wurde – ein Beispiel für die Möglichkeit, durch Soziale Landwirtschaft aktiv Kulturlandschaft und Natur weiter zu entwickeln.

Alfons Limbrunner, Marcus Sperlich, Marie Kalisch und Anne Jaenichen in Schmerwitz (Hoher Fläming)

Zum Zeitpunkt der Begehung blühte auf den Feldern überall Acker-Gauchheil, ein unscheinbares Primelgewächs, und meine beiläufige Bemerkung, dieses Ackerwildkraut, dessen Namen (Gauch = Narr) auf seine frühere Verwendung als Heilpflanze gegen Narrheit deutet, sei ja eigentlich die Pflanze der Sozialen Landwirtschaft schlechthin weckte Alfons Interesse, und liebevoll trug er bei dem Rest der Begehung das ihm überreichte Exemplar mit sich.

Acker-Gauchheil – Pflanze der Sozialen Landwirtschaft

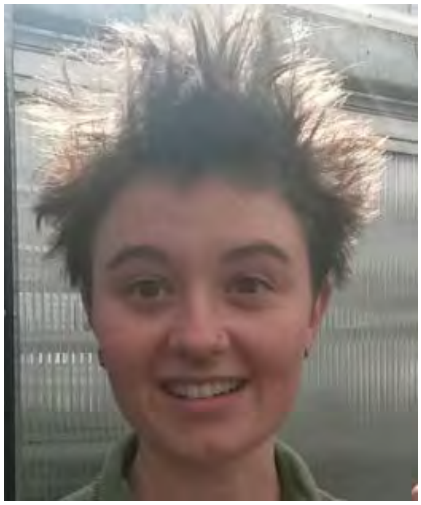
Aufgrund seiner Erkrankung, die er noch schriftstellerisch in seinem letzten Buch „Tumoresken" umsetzte, zog er sich aus der aktiven Mitarbeit in der DASoL und der Mitherausgabe unseres Rundbriefs zuletzt heraus – im Bewusstsein, für die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft und Grüner Sozialarbeit noch als Pensionär

Wesentliches und viel Gutes bewirkt zu haben. Wir werden ihn vermissen – und danken!

Thomas van Elsen

Neu dabei: Pauline Reichardt

Im Rahmen der gerade begonnenen „Interdisziplinären Partnerschaft zum Mehrwert durch Soziale Landwirtschaft in Hessen"[1] bin ich als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin von PETRARCA e.V. mit an Bord.



2013 verbrachte ich ein Jahr in einer Camphill-Lebensgemeinschaft in Copake, NY, USA und kam dort zum ersten Mal mit Gartenbau und Landwirtschaft in Berührung. Ich wurde nachhaltig begeistert und war bewegt vom Miteinander und der heilpädagogischen Arbeit mit Pflanzen und Tieren. Ich konnte beobachten, wie heilsam das Naturerleben auf die Menschen in meiner Umgebung wirkte und spürte auch, wie der Garten und die schaffende Arbeit darin mich selbst bewegte und veränderte.

Seit 2014 studiere ich jetzt ökologische Agrarwissenschaften an der Universität in Witzenhausen und stürzte mich hier in die naturwissenschaftlichen Hintergründe der Landwirtschaft. Sogleich zog es mich zu den Angeboten zur Qualitätsbeurteilung mithilfe Bildschaffender Methoden. Während des Studiums entdeckte ich zudem meine Begeisterung für Insekten – initiiert durch meine Arbeit im Gewächshaus für tropische und subtropische Nutzpflanzen. Dort kümmere ich mich um den ökologischen Pflanzenschutz und die Schädlingsbekämpfung durch Nützlinge. Vertiefen konnte ich die Arbeit mit Nützlingen in meinem Sommer-Praktikum 2017 bei der nützlingsproduzierenden Firma Katz Biotech AG in Baruth bei Berlin. Neben den Insekten interessierte mich auch das soziale Miteinander im Unternehmen sehr.

Seit meinem Besuch des Wahlpflichtfachs „Soziale Landwirtschaft" von Thomas van Elsen komme ich gar nicht mehr aus dem Staunen: Die Landwirtschaft lässt so viel Spielraum, um Menschen zusammen zu bringen, sie über die gemeinsame Arbeit zu verbinden und dabei eine sinnvolle, sichtbare und heilsame Arbeit für alle zu schaffen. – Es freut mich zu erleben, dass unabhängig, welche Möglichkeiten und Talente der einzelne mitbringt, für jede(n) ein wertschöpfender und wertschätzender Platz gefunden werden kann. Ich bin in Bad Nauheim, in der Nähe von Frankfurt am Main aufgewachsen und deshalb sehr gespannt auf die Vielfalt der sozialen grünen Projekte, die zum Vorschein kommen werden durch die kommende Studie in Hessen. Ich freue mich sehr darüber, Teil dieses Projekts zu sein.

---

[1] s. Seite 40

Termine und Aktivitäten

Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter
www.soziale-landwirtschaft.de → DASoL-Netzwerke

(1) Mitteldeutsches Symposium in Erfurt, 2. März 2018, 10:00 bis ca. 17:30 Uhr

Am 2.März 2018 veranstaltet das Thüringer Ökoherz im Augustinerkloster Erfurt das 2. Mitteldeutsches Symposium Soziale Landwirtschaft. Neben Beispielen aus der Praxis werden die Ergebnisse aus dem Projekt "Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in landwirtschaftlichen Betrieben in Thüringen und Sachsen" vorgestellt, und dabei auch das „Handbuch Soziale Landwirtschaft" in leichter Sprache für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die neue Broschüre „Soziale Landwirtschaft" und der neue Internetauftritt zur Sozialen Landwirtschaft vom Thüringer Ökoherz. Außerdem sollen in einer Podiumsdiskussion gemeinsam mit Akteuren der Sozialen Landwirtschaft Schritte zur Umsetzung des Vorhabens Soziale Landwirtschaft aufgezeigt werden. Das Programm mit Hinweisen zum Tagungsort findet sich auf www.oekoherz.de

Anmeldung bei:

Christine Baumbach-Knopf, www.oekoherz.de Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen, Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar

Um eine Anmeldung bis zum 19.2.2018 unter c.baumbach-knopf@oekoherz.de oder telefonisch unter 03643 4953090 wird gebeten.

Ablauf:

TAGUNGSPROGRAMM

Ab 9:30	Ankommen
10:00	**Eröffnung/ Grußworte** Christine Baumbach-Knopf, Marlene Luft, Marika Krüger (Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft)
10:15	Dr. Michael Ludscheidt (stellvertretender Kurator des Augustinerklosters)
10:30	Joachim Leibiger (Beauftragter der Thüringer Landesregierung für Menschen mit Behinderungen)
10:45	Vorstellungsrunde
11:15	**Soziale Landwirtschaft in der Praxis:** Wie Soziale Landwirtschaft gut funktionieren kann – Erfahrungen des Sozialteams (Michaela Weiß, Sozialteam-Soziotherapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH)
12:00	Hochschulzertifikat Soziale Landwirtschaft – Erfahrungswerte aus der Weiterbildungsreihe der HNE Eberswalde (Martin Nobelmann, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde)
13:00	Mittagspause
14:00	**Soziale Landwirtschaft in Thüringen und Sachsen** Grußwort Thüringer Sozialministerin Heike Werner (Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)
14:15	Präsentation der Projektergebnisse (Christine Baumbach-Knopf, Marlene Luft, Marika Krüger, Thüringer Ökoherz e.V.) › Präsentation der Internetpräsenz › Vorstellung der überarbeiteten Auflage Broschüre Soziale Landwirtschaft › Vorstellung des Handbuch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen in leichter Sprache
15:30	Kaffeepause
16:00	**Von der Idee zur Umsetzung – ein Wegweiser** Podiumsdiskussion mit: › Norbert Sauter (Landwirtschaft Sauter, Flussland Jena) › Heiko Müller (Psychosoziales Zentrum Stadtroda) › Kristina Pommer (Betreutes Wohnen in Familien – Aktion Wandlungswelten e.V.) › Marlene Luft (Thüringer Ökoherz e.V.) › Thomas van Elsen (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft) Moderiert von Rebecca Kleinheitz (Netzwerk alma, arbeitsfeld landwirtschaft mit allen – für Menschen mit und ohne Behinderungen)
17:00	Abschlussrunde mit allen Teilnehmern

Moderiert wird die Veranstaltung von Thomas van Elsen (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft)

KONTAKT

Ansprechpartnerin:
Christine Baumbach-Knopf
Fon: 03643.49 53 09 0
c.baumbach-knopf@oekoherz.de

Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen
Schlachthofstraße 8–10, 99423 Weimar

www.oekoherz.de

(2) Informations- und Netzwerktag Soziale Landwirtschaft Niederbayern / Oberpfalz

am 5. März 2018, 9:00 – 16:30 Uhr in Schwandorf

Am Montag, 5.3.2018 09:00 – 16:30 Uhr findet das 11. Offene Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft Niederbayern / Oberpfalz statt: Engagierte Menschen in landwirtschaftlichen Betrieben, Organisationen und sozialen Einrichtungen, die landwirtschaftliche Arbeit mit sozialen Zielsetzungen verbinden oder es in Zukunft umsetzen möchten, sind eingeladen.

Veranstaltungsort: Haus des guten Hirten, Zentrum für Berufsvorbereitung mit grünem Bereich, Ettmannsdorfer Str. 131, 92421 Schwandorf

Die Themen des kommenden Treffens resultieren aus der „Meilenstein"-Liste der vorausgegangenen Netzwerktreffen. Das Vorbereitungsteam und die Kümmerer waren wieder sehr engagiert. Interessante Referenten, eigene Recherche-

Berichte und ein Vortrag in eigener Sache von und über das Zentrum für Berufsvorbereitung versprechen für alle Teilnehmer ausreichend „Input".

Ein starkes Netz mit vielen Interessierten und Aktiven der Sozialen Landwirtschaft mit Organisatorin vom Passauer AELF Kerstin Rose (links) beim 9. Netzwerktreffen.

Ablauf:

9:00 Uhr	Ankommen, Organisatorisches, erster Kaffee, Info-Tische
9:15 Uhr	Begrüßung – Interessante Entwicklung seit dem 10. Treffen
10:15 Uhr	AG Senioren: „Nonna Anna" und die Soz LW, Bianca Mattern
11:00 Uhr	AG Arbeit: Bundesteilhabegesetz – aktuell für die Soz LW? Dr. Benedikt Schreiner, Leiter d. Sozialverwaltung Oberpfalz
11:30 Uhr	AG Asyl: Neuer Leitfaden des Ökoherz´ Thüringen; Christine Baumbach-Knopf
12:30 Uhr	Mittagspause mit Fingerfood, Infotisch; anschl. Kaffee & Kuchen
13:15 Uhr	AG Senioren: Möglichkeiten in der Soz LW, Vorstellen des neuen Leitfadens; Claudia Opperer, Gerhard Fersch
14:15 Uhr	Green Care Studiengang in Wien; Stephan Nusko
14:45 Uhr	AG Kinder / Jugendliche: Gruppen mit Herausforderungen; Sabine Schindler, Kreisbäuerin Schwandorf und Erlebnisbäuerin
15:30 Uhr	AG Arbeit / Ausbildung / Praxisbericht und Führung: Interessantes zum Zentrum für Berufsvorbereitung Schwandorf
16:15 Uhr	Infotisch, Ausblick, Austausch, Wunschprogramm
16:30 Uhr	Ende / Frohes Schaffen in der Sozialen Landwirtschaft!

Anmeldung:

Um Anmeldung mit Beschreibung Ihrer Tätigkeiten/Ihres Interesses an der Sozialen Landwirtschaft erbitten wird bis Donnerstag, 22.02.18, per Fax oder Mail gebeten.

Anmeldung möglichst online über die virtuelle Akademie für Diversifizierung: **www.weiterbildung.bayern.de**!

Bei den „Guten Hirten" werden wir vom Service des Hauses köstlich und zuvorkommend verpflegt. Bitte halten Sie einen Unkostenbeitrag von 20 € passend bereit! Weitere Kosten für die Veranstaltung fallen für Sie nicht an!

Anfahrt & Parken: Die Anfahrt entnehmen Sie bitte folgendem Link: www.hdgh.de/anfahrt. Schwandorf hat auch einen Bahnhof! Das Parken entnehmen Sie bitte dem Anhang „Parkmöglichkeiten_HdgH"

Zur Einstimmung: Hier können Sie vorab „schmökern"! Sehr interessant! https://www.hdgh.de/

Auch bei diesem Treffen besteht die Möglichkeit zum Auslegen Ihres Informationsmaterials.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen!

Für Ihren Kalender: **Montag, 12. November 2018**, findet das 12. Treffen statt – dann wieder in Niederbayern!

Herzliche Grüße aus Passau und Neumarkt/Opf

gez. Irmi Kuhn und Kerstin Rose Beraterinnen für Soziale Landwirtschaft Netzwerk Soz LW Niederbayern/Oberpfalz

Kontakt: Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Netzwerk Soz LW Niederbayern/Oberpfalz, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau, Tel: 0851 95 93 435, Fax: 0851 95 93 424, kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de, www.aelf-pa.bayern.de

(3) Fachtag Soziale Landwirtschaft in Mittelfranken Stand und Perspektive

am 7. März 2018 in Ansbach,
9:30 bis ca. 16:00 Uhr

Das Netzwerk in Nordbayern

Soziale Landwirtschaft ist eine Perspektive multifunktional verstandener Landwirtschaft: Über die Erzeugung von Lebensmitteln hinaus verfolgt sie soziale, therapeutische und pädagogische Ziele. Der Landbau bietet Möglichkeiten, Menschen an den vielfältigen Tages- und Jahresrhythmen, in Gartenarbeit oder der Arbeit mit land-

wirtschaftlichen Nutztieren teilhaben zu lassen. Soziale Landwirtschaft umfasst landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, die Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integrieren. Höfe, die eine Perspektive bieten für sozial schwache Menschen, für straffällige oder lernschwache Jugendliche, Drogenkranke, Langzeitarbeitslose und aktive Senioren, Schule- und Kindergartenbauernhöfe und viele andere mehr. Vorsorge, Inklusion und mehr Lebensqualität sind Aspekte sozialer Landwirtschaft (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASol). www.soziale-landwirtschaft.de

Entstehung der Netzwerkarbeit in Nordbayern Am 1.12.2010 hatte in der WAB Kosbach in Erlangen die Auftaktveranstaltung des Netzwerks Nordbayern stattgefunden. Initiator war Alfons Limbrunner im Rahmen des Forschungsprojekts „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland", aus dem auch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL als deutschlandweites Dach regionaler und thematischer Arbeitsgruppen entstanden ist. Seitdem finden jährlich 1–2 Treffen statt.

Ablauf:

Programm

09:30 Ankommen und Stehcafe

10:00 Eröffnung und Grußwort durch Herrn Bezirkstagpräsidenten Bartsch

10:30 Möglichkeiten der Finanzierung Sozialer Landwirtschaft (Horst Rauh, Bezirk Mittelfranken)

11:15 Über den Tellerrand geschaut Soziale Landwirtschaft in Deutschland und Europa (Dr. Thomas van Elsen)

12:15 Mittagspause mit der Möglichkeit Infostände zu besuchen

13:30 WAB Kosbach Soziale Landwirtschaft konkret (Christoph Reichert)

14:00 Aktuelle Situation Soziale Landwirtschaft in Bayern (Frau Wiesend, STMELF angefragt)

14:45 Podiumsdiskussion Perspektiven Sozialer Landwirtschaft

15:30 Abschluss Zusammenfassen der Ergebnisse

Infostände

1. Sozialteam, Soziotherapeutische Einrichtungen für Nordbayern gemeinnützige GmbH; Ansbach
2. WAB Kosbach, Wohnen Arbeiten Befähigen gemeinnützige GmbH; Erlangen
3. mudra Jugend- und Drogenhilfe e.V., Berufliche Integration; Nürnberg
4. Netzwerk Soziale Landwirtschaft Nordbayern
5. Und weitere...

Veranstaltungsort:

Bezirksrathaus Mittelfranken, Danziger Str. 5, 91522 Ansbach

Anfahrt

Veranstaltungsort: Bezirksrathaus Mittelfranken, Danziger Str. 5, 91522 Ansbach

Aufgrund von Bauarbeiten stehen am Bezirksrathaus keine Parkplätze zur Verfügung! Parkmöglichkeiten Parkplatz Messegelände, Schalkhäuser Straße 112-114. Von dort circa 15 Minuten Fußweg mit optionalem Shuttle-Dienst.

Anmeldung

Um eine formlose Anmeldung unter Angabe von Name, Vorname, Organisation/ Behörde/ u.ä. wird gebeten.

Anmeldungen an: Sozialteam-STZ Mittelfranken, per E-Mail: info@sozialteam.de, per Fax: 0941 / 29 84 99 – 800 oder per Post: Turnitzstr. 28, im Hof, 91522 Ansbach

Kaffee, ein kleiner Imbiss und Getränke werden gereicht.

(4) Regionalkonferenz in Sachsen - Soziale Landwirtschaft mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und suchtkranken Menschen

am 15.März 2018 in Leisnig/Klosterbuch, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Wer sich ein Bild machen möchte, wie Soziale Landwirtschaft in der Praxis funktionieren kann, sei herzlich eingeladen zu der **Regionalkonferenz Soziale Landwirtschaft mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und suchtkranken Menschen** auf dem **Archehof Klosterbuch** in Leisnig am **Donnerstag, den 15.3.2018**.

Auf dem Archehof Klosterbuch finden sich zwei Zielgruppen der Sozialen Landwirtschaft: Suchtkranke Menschen und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Der Archehof Klosterbuch gehört somit zu einem der wenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die bisher junge Geflüchtete integrieren. Die Arbeit mit beiden Zielgruppen soll während dieser Regionalkonferenz vorgestellt werden: Was gibt

es zu beachten, wenn Landwirte mit suchtkranken Menschen arbeiten möchten? Welche Finanzierungsmodelle gibt es? Wie geht es den Menschen auf dem Hof?

Die Betriebsinhaberin Elsbeth Pohl-Roux wird ihr Modell der Sozialen Landwirtschaft vorstellen. Wir werden mit ihr und einigen jungen Geflüchteten zu folgenden Fragen ins Gespräch kommen: Welche Chancen bietet Soziale Landwirtschaft jungen Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten? Was müssen der junge Geflüchtete, der Landwirt und der Sozialarbeiter mitbringen, damit Integration auf landwirtschaftlichen Betrieben in der Sozialen Landwirtschaft gut funktionieren kann?

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Akteure, die mit jungen Geflüchteten arbeiten, an interessierte Landwirte, die ihren Hof für soziale Projekte öffnen möchten sowie an Fachleute sozialer Berufe.

Moderiert und begleitet wird die Veranstaltung von Dr. Thomas van Elsen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft.

Veranstaltungsort: Archehof Klosterbuch | Klosterbuch 25 | 04703 Leisnig

Inhaltlicher Rahmen

10:00 -13:00 Uhr :Hofführung mit Elsbeth Pohl-Roux, Erläuterung der Sozialen Geschäftsfelder Soziale Landwirtschaft mit Suchtkranken, Erfahrungsbericht eines Klienten

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 – 17:00 Uhr: Wie Soziale Landwirtschaft mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen funktionieren kann. Gesprächsrunde mit den jungen Geflüchteten

Teilnahmegebühr: 40 € (vor Ort zu entrichten)

Das Programm findet sich auch auf www.oekoherz.de. Um **Anmeldung bis zum 7.3.2018** wird gebeten unter c.baumbach-knopf@oekoherz.de oder telefonisch unter 03643 4953090

Es besteht die Möglichkeit der Mitfahrgelegenheit mit dem Bus des Thüringer Ökoherz e.V ab Jena, Bahnhof Göschwitz um 8:00 Uhr. Falls Sie daran Interesse haben, bitte bei der Anmeldung angeben.

Weitere Veranstaltungsankündigungen

(5) Bundestagung Lernort Bauernhof

2.-4. März 2018 in Oberelsbach

BAGLoB
Bundesarbeitsgemeinschaft
LERNORT BAUERNHOF e.V.

Programm der Bundestagung Lernort Bauernhof

Freitag, 2. März 2018

16.30 - 18.00 Uhr – Vorprogramm

Rentabilität von pädagogischen Angeboten auf dem Hof
Kalkulation und Steuern am Beispiel
Ramona Ladusch, Bauernhof Ladusch, Neißeaue
Ines Wollweber, ECOVIS, Niesky

UN-Dekade Biologische Vielfalt und BNE – Ansatzpunkte für den Lernort Bauernhof
Arno Todt, UN-Dekade Biologische Vielfalt, Nürth
Maria Jacobs, Heuhüpfer e.V., Hemmingen
Joachim Schneider, Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Freitag, 2. März 2018

18.00 Uhr - Abendessen – 19.00 Uhr Beginn

Begrüßung

Lernort Bauernhof – Erwartungen, Erfahrungen, Ergebnisse
Hans-Joachim Meyer zum Felde, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof, Varel

Der Lernort Bauernhof – die ideale Plattform für den Dialog mit der Gesellschaft
Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München

Oberelsbach – ein ganzes Dorf im Auftrag der Umweltbildung
Michael Geier, Biosphärenreservat / Umweltzentrum
Birgit Erb, Bürgermeisterin, Oberelsbach
Bernd Fischer, Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Bundesweites Netz zum Lernort Bauernhof / Forum und Arbeitsgemeinschaft
Dr. Ulrich Hampl, BAGLoB, Vilgertshofen-Pflugdorf

In Bayern aktiv - die Interessengemeinschaft Lernort Bauernhof
Kathrin Ramminger, Interessengemeinschaft Lernort Bauernhof - Erlebnishöfe in Bayern, Harsdorf

Elternfreie Zone - unser Bauernhof als Lernort
Anja Pötting, Vauß-Hof, Scharmede

Tierwohl - Der Dialog findet am Lernort Bauernhof statt
Heike Delling, BAGLoB, Chemnitz

Tagungsziel:

Lernangebote auf Bauernhöfen dienen dazu, die Landwirtschaft mit allen Sinnen zu erfahren und die Lebensmittelherstellung kennen zu lernen. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erleben die bäuerliche Arbeits- und Lebenswelt mit ihren natürlichen Abläufen und Zusammenhängen.

Der Lernort Bauernhof ist für viele landwirtschaftliche Betriebe eine Möglichkeit, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und die Landwirtschaft in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Für Kindergärten und Schulen ist der „Lernort Bauernhof" ein wichtiger Partner bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Samstag, 3. März 2018

Gruppe C: Im grünen Bereich Berufe finden

Am Lernort Bauernhof Geflüchteten Hinweise für die Berufsorientierung geben
Vicky Behnisch, Fachwerk-/Archehof Klosterbuch, Leisnig

Berufsorientierung – ein Thema für die Sekundarstufe!
Lehr-Lern-Materialien für den Lernort Bauernhof
Dr. Gabriele Diersen, Esther Barth, Universität Vechta

Spiel als kreative Methode zur Berufsfindung am Beispiel
Christiane Wellensiek, TatschMo-Projektwerkstatt im Agrar- und Umweltbereich, Heidelberg

Gruppe D: Wissenschaftsforum Lernort Bauernhof

Präsentation aktueller Forschungsarbeiten zum Lernen auf dem Bauernhof
Gesamtkoordination: Dr. Malte Rickel, Heike Delling, Dr. Gabriele Diersen, Dr. Lars Paschold

„Potenziale von Bauernhofkindergärten als Ort der Ernährungsbildung"
Maria Runke, Eberswalde

„Den Jahreslauf auf Hof Wurzelreich erleben! – Konzeption eines bauernhofpädagogischen Jahreskurses für Kinder"
Merle Weiß, Stelle

„Leitfaden für Gemüsesäulen als Bildungsinstrument"
Rika Himpel, Witzenhausen

„Forschung planen!? – Aktuelle Impulse für den Lernort Bauernhof"
Wissenschaftsinitiative der BAGLoB

Samstag, 3. März 2018

Gruppe E: Boden begreifen – Experimente für den Lernort Bauernhof

Anschauliches zu Bodenfruchtbarkeit und Klimawirkung des Bodens
Daniel Diehl, slowfood Deutschland, Berlin

→ **12.30 Uhr – Mittagessen**

→ **13.30/14.00 – 16.45 Uhr – parallele Angebote/Workshops**

Schafe hautnah erleben
Exkursion zum Rhönschaf-Betrieb
Josef Kolb, Oberelsbach-Ginolfs

Er-lebenswertes Getreide
Exkursion zum Bio-Bauernhof Müllner
Daniela Müllner, Nordheim v. d. Rhön

Wir entwickeln einen Bauernhof-Krimi
Exkursion zum „Tatort", dem Mutterkuh-Betrieb Hartmann, Oberelsbach-Weisbach
Kathrin Ronninger, Laitscher Hof, Harsdorf

Mobile Umweltforschung im Sucher
Medienkompetenz in der Natur erwerben
Michael Kirse, Biologisches Umweltnetzwerk Rhön, Ebersburg

Käse machen mit dem Schmalzmüller
Fritz König, Schmalzmühle, Röckingen

Naturerlebnis mit allen Sinnen – Spiele und Methoden
Anja Pötting, Vauß-Hof, Scharmede

Mit Fragen führen – das 8 x 8 auf dem Bauernhof
Olaf Keser-Wagner, Erfahrungsfeld-Bauernhof e.V., München

Die Bundestagung der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland wird aktuelle Konzepte, Projekte und Praxisbeispiele vorstellen und die Vernetzung der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland unterstützen. Insbesondere wird es am Veranstaltungsort möglich sein, die regionale Vernetzung von Bildungsangeboten zu erfahren. Es werden der aktive Austausch und die Entwicklung der pädagogischen und landwirtschaftlichen Akteure angeregt und verdeutlicht, wie am Lernort Bauernhof Bildung für nachhaltige Entwicklung erfahrbar und handlungsorientiert gestaltet werden kann.

Samstag, 3. März 2018

Mit Rotkohl zum Kompetenzerwerb - Farben gewinnen aus Pflanzen vom Hof
Peter Reichenbach, Sevengardens, Essen

Einfaches Imkern am Lernort Bauernhof
Dr. Ulrich Hampl, Vilgertshofen-Pflugdorf

Leitung eines Schulbauernhofes - Aufgaben und Herausforderungen „Experten-Austausch"
Moderation Cornelia Klaffke, Landwege e.V., Lübeck

17.00 - 18.00 Uhr

Selbstorganisierte Thementreffen - „Die Bewegung Lernort Bauernhof aktiv gestalten"
Elmar Schulte-Tigges und Heike Delling, BAGLoB

18.00 Uhr - Abendessen

19.00 - 19.30 Uhr

Der kleine König - oder: Warum Sie nie mit einem Geschichtenerzähler eine Wette eingehen sollten!
Dr. Norbert Kober, Erzähl-Akademie, München

Anschließend Beisammensein und - als Abendprogramm
Mitmachgeschichte von und mit Norbert Kober, nur für Romantiker, Verrückte oder die, die es werden möchten

Sonntag, 4. März 2018

8.00 Uhr Frühstück

8.00 - 08.20 Uhr - Besinnung
Christiane Jakob-Seufert, Diözese Würzburg, Bastheim

9.15 - 12.30 Uhr

LERNfeld - „Schulklassen forschen auf dem Bauernhof"
Dr. Eric Wyss, Verein GLOBE Schweiz, Bern

Sevengardens - mit Farbenvielfalt zum KompetenzOrt Bauernhof
Einladung ins Netzwerk des BNE Weltaktionsprogramms
Peter Reichenbach, sevengardens, Essen

Lernort Bauernhof – die Bewegung geht weiter!
Perspektiven der Zusammenarbeit
Hans-Joachim Meyer zum Felde, BAGLoB, Varel

12.30 Uhr - gemeinsames Mittagessen

Tagungsort
Umweltbildungsstätte
Oberelsbach
Auweg 1
97656 Oberelsbach

Elstalhalle
Marktplatz 3
97656 Oberelsbach

Unterkünfte
Anmeldung nur über BAGLoB
Umweltbildungsstätte
Oberelsbach,
Landhotel Rhönblick,
Ostheim v.d. Rhön,
Schullandheim Bauersberg,
Bischofsheim/Rhön

Tagungsleitung
Hans-Joachim Meyer zum Felde
Moderation: Heike Delling

Tagungsorganisation
Annette Müller-Clemm
Johannisberger Straße 21
14197 Berlin
Telefon: 030 859682-13
E-Mail: kontakt@baglob.de

Einchecken
Elstalhalle, Marktplatz 3,
97656 Oberelsbach
Freitag, 2.03.2018 ab 15.00 Uhr

Anreise
Freitag, 2.03.2018
bis 16.00 Uhr zum
Vorprogramm
bis 17.30 Uhr zum
Tagungsbeginn

Abreise
Sonntag, 4.03.2018
ca. 13.15 Uhr

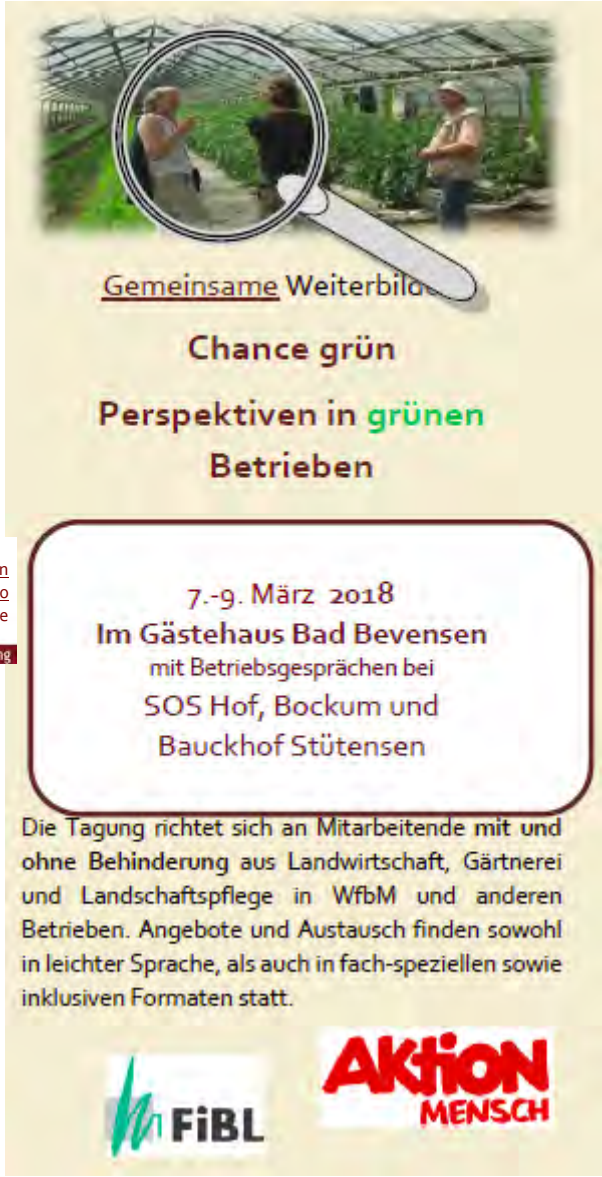
Unterstützung
Informationen zu Anfahrt, Shuttlebus und Fahrgemeinschaften erhalten Sie bei der Anmeldung.

Kinderbetreuung
wird in Oberelsbach am Samstag und am Sonntagvormittag für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren angeboten.

Anmeldung bis 10.02.2018 Online oder mit dem Anmeldeformular an:

Annette Müller-Clemm, BAGLoB e.V.
Preise und weitere Informationen unter

www.baglob.de/bundestagung2018



alma
arbeitsfeld landwirtschaft mit allen - für Menschen mit und ohne Behinderung

Netzwerk alma: Artilleriestraße 6 27283 Verden
Tel: +49 4231 957-557 Fax: +49 4231 957-400
info@netzwerk-alma.de www.netzwerk-alma.de

(6) Gemeinsame Weiterbildung Chance grün Perspektiven in grünen Betrieben

7.-9. März 2018

Im Gästehaus Bad Bevensen, mit Betriebsgesprächen bei SOS Hof Bockum und Bauckhof Stütensen

Programm

Tag 1

- 12.00 – 13.00: Anreise
- 13.00 – 14.00: Mittagessen und Vorstellung
- 14.00: Begrüßung

Standortbestimmung

- 14.15-15.30
  - *„Grüne Bereiche- Woher und Wohin?"* Standortbestimmung mit Einbindung der Teilnehmer*innen. Impulse von Robert Hermanowski, FiBL und Rebecca Kleinheitz, alma
  - *„Andere Anbieter, Budget für Arbeit- was bedeuten die Neuerungen 2018 im BTHG für uns?"* Wolfgang Schrank/Dieter Basener, 53°Nord
- 15.30 Uhr: Kaffeepause

Anregungen & Ideen

- 16.00 Markt der Möglichkeiten
  - *„Ackerhelden, SoLaWi und Co"* Zum Inklusionspotenzial von Gemüse-Selbsternte Projekten"
  - *„Zeitspende"* Konzepte zur Einbindung von Ehrenamtlichen und Praktikanten
  - *„Biogasanlagen in WfbM"*
- 18.00: Abendessen
- 19.00: Vorbereitung auf die Betriebsbesuche (Sammlung von Aspekten, Fragen und Ideen),

Tag 2

- 8.00-8:45: Frühstück

Betriebsbesuch Bockum

- 9.00 : Bustransfer
- 10.00 Uhr Stationen und Gesprächspunkte
  - *Michvieh/Milchwirtschaft*
  - *Treckerführerschein*
  - *Leben in Hausgemeinschaften*
- 12.30: Mittagessen
- 14.00 Uhr Stationen und Gesprächspunkte
  - *Käserei*
  - *Mobilität im ländlichen Raum*
  - *GALA-Bau Pflasterarbeiten*
- 16.30: Rückfahrt
- 18.00: Abendessen

Kollegialer Austausch

- 19.00 Uhr: Auswertung der Tageserkenntnisse mit visuellem Protokoll
- anschließend Kamingespräche und Plauderecken z.B. zu „Tiergestützte Therapie im Widerspruch zu Produktion von Lebensmitteln?" oder Themen aus der Teilnehmer*innenrunde

bzw. freie Verfügung / Sauna.

Tag 3

- 8.00 – 8:45: Frühstück

Betriebsbesuch Bauckhof

- 9.00 : Abfahrt
- 10.00: Stationen und Gesprächspunkte
  - *Forstwirtschaft*
  - *Tierhaltung (Schweine, Hühner, Bienen)*
  - *Gärtnerei*
  - *Obst-Verarbeitung*
- 12.30: Auswertung und Abschluss der Tagung
- 14.00: Mittagessen
- 14.30 Uhr Ende der Tagung

leichte Sprache *Als Unterstützung für Teilnehmende mit Behinderung wird die gesamte Weiterbildung durch eine Fachkraft für Assistenz, Moderation und leichte Sprache begleitet. In der Dokumentation und Auswertung kommen begleitend bildbasierte Formen (graphic recording) zum Einsatz.*

Wegbeschreibung

Bad Bevensen liegt zentral in Norddeutschland und ist mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Anfahrt mit dem Auto

Über die Bundesstraße 4 – zwischen Uelzen und Lüneburg gelegen – erreichen Sie uns mit dem Auto auf gut ausgebauten Straßen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Bequem anreisen können Sie auch mit der Bahn, Bad Bevensen liegt an der Nord-Süd-Strecke zwischen Hamburg und Hannover und verfügt über einen eigenen Bahnhof. Vom Bahnhof können wir Sie nach vorheriger Absprache mit unserem Busshuttle abholen.

Tagungsort

Das Gästehaus Bad Bevensen ist komplett barrierefrei für Rollstuhlfahrer gestaltet und entspricht den Bedürfnissen von Menschen mit Körperbehinderung. Ganz neu ist das Vital-Zentrum mit Bio-Sauna, Sauna, Dampfbad, Entspannungsräumen und Gymnastikraum.

Anmeldung

Bitte verbindlich unter: www.53grad-nord.com/anmeldung.html

Tagungsbeitrag

Der Tagungsbeitrag beträgt 270 Euro pro Person plus 190,-€ Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Ein ermäßigter Beitrag von 150,-€ plus Unterkunft kann für jede weitere Teilnehmerin aus dem gleichen Betrieb in Anspruch genommen werden.

Kontakt

Geschäftsstelle Netzwerk alma, Artilleriestraße 6, 27283 Verden, Tel. 04231 957557, info@netzwerk-alma.de, www.netzwerk-alma.de.

Ihre Ansprechpartnerin:
Rebecca Kleinheitz, Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr

(7) Fachtagung „Bauernhöfe als Orte für Ältere und für Menschen mit Demenz“

am 15. März 2018 in Köln

Angebote für Senior*innen auf landwirtschaftlichen Betrieben sind ein neues Konzeptmit bisher vielversprechenden Aussichten. Neben interessanten Erwerbskombinationen für landwirtschaftliche Betriebe und damit verbundenen Modellen für den ländlichen Raum bietet es bedarfsorientierte Lösungen im Bereich Wohnen, Betreuung oder Freizeitgestaltung für Ältere und Menschen mit Demenz.

Die Fachtagung „Bauernhöfe als Orte für Ältere und für Menschen mit Demenz“ am 15.3.18 in Köln wird zu diesem Themengebiet informieren und Akteure zusammenbringen. Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Entlastungs- und Betreuungsangebote sowie Wohnformen auf landwirtschaftlichen Betrieben.

Das Programm gestalten Akteur*innen aus der Landwirtschaft (Bauernhöfe, Landwirtschaftskammern), der sozialen Arbeit und der Altenhilfe, der Sozialver-

waltung und der Forschung. Zielgruppen der Veranstaltung sind Menschen aus den Bereichen Landwirtschaft, Soziale Arbeit und Altenhilfe, Kommunen und-Landkreise, Seniorenorganisationen, Ministerien, Pflege- und Betreuungsangebote, Pflegekassen und Selbsthilfe.

09.30 Uhr **Ankommen**

10.00 Uhr **Begrüßung**
Stefan Kleinstück
Demenz-Servicezentrum Region Köln und das südliche Rheinland

10.10 Uhr Impulsreferat:
Älterwerden auf dem Land/Bauernhöfe als Orte für Ältere und für Menschen mit Demenz
Claudia Busch
Zukunftszentrum Holzminden-Höxter, Projekt Vivage

10.40 Uhr Themenblock 1:
Entlastungs- und Betreuungsangebote auf dem Bauernhof
Anneke Wilken, Kompetenzzentrum Demenz in SH
Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, Universität Bremen
Heiderose Schiller, Landwirtschaftskammer SH

11.10 Uhr **Zeit für Netzwerken**

11.30 Uhr Themenblock 2:
Wohnen auf dem Bauernhof
Guido Pusch, Demenz-WG auf dem Bauernhof, Rheinland-Pfalz
Antonie Huber, Leiterin des Arbeitsbereichs 2: Diversifizierung und Haushaltsleistungen
Ann-Sofie Henryson, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Dr. Anja Rutenkröger, Demenz Support Stuttgart

12.00 Uhr **„Green Care" Angebote von Höfen in NRW**
Liselotte Raum, Referentin Landservice, Landwirtschaftskammer NRW

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr FORUM 1
Entlastungs- und Betreuungsangebote auf dem Bauernhof
Anneke Wilken, Kompetenzzentrum Demenz in SH

13.30 Uhr FORUM 2
Wohnen auf dem Bauernhof
Vielfalt ist gefragt – Vom betreuten Wohnen bis zur Seniorenwohngemeinschaft, *Antonie Huber*
Wohngemeinschaften, Guido Pusch

15.00 Uhr **Wechsel der FOREN**

15.15 Uhr FORUM 1 und FORUM 2

16.45 Uhr Abschluss

TEILNAHMEGEBÜHR:
75 Euro

ANMELDUNG
bis zum 01. März 2018
unter folgendem Online-Formular:
www.bit.ly/FachtagungBauernhof

VERANSTALTUNGSORT:
Dominikus-Brock-Haus
(Halle des neuen Freizeitzentrums)
Alexianer Köln GmbH
Kölner Straße 64, 51149 Köln

RÜCKFRAGEN BITTE AN:
Julia Sinz
Demenz-Servicezentrum
Region Köln
Telefon: 0 22 03/36 91 - 111 73
E-Mail: j.sinz@alexianer.de

Unterstützt von: FiBL · Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen · Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Informationen zu Anmeldung und Tagungsprogramm:

www.fibl.org/de/service/nachrichtenarchiv/meldung/article/fachtagung-bauernhoefe-als-orte-fuer-aeltere-und-fuer-menschen-mit-demenz-am-15-maerz-2018-in-koeln.html

(8) „Soziale Landwirtschaft – so funktioniert sie“

Exkursion nach Österreich vom AELF Neumarkt

21. – 22. März 2018

Informationen bei:

AELF Neumarkt

Frau Irmgard Kuhn

Dr.-Grundler-Straße 3, 92318 Neumarkt

Tel.: 0 91 81 450 82 07

Fax: 0 91 81 450 84 44

E-Mail: irmgard.kuhn@aelf-ne.bayern.de

Österreich

„Soziale Landwirtschaft - so funktioniert sie"

„Soziale Landwirtschaft - so funktioniert sie" - diesem Thema möchten Sie sich während der 2-tägigen Studienreise ins Nachbarland Österreich näher widmen und einige neue Impulse mit nach Hause nehmen. Das Hauptaugenmerk der Reise liegt auf „tiergestützter Therapie" und „Gartentherapie", um zwei Beispiele für erfolgreiche Green-Care-Projekte zu nennen. Dieser Bereich bietet neue Perspektiven für den Agrarsektor und Ziel ist es, diesen in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen.

■ 1. Tag: Mi. I Anreise - Fachbesuche

Am frühen Morgen startet die Fahrt in Berg-Hausheim (oder Neumarkt). Weitere Zustiegsmöglichkeiten befinden sich bei Regensburg, Deggendorf und Passau. Angekommen im Raum Neukirchen am Walde in Oberösterreich besuchen Sie den **„Timewalk"** von Familie Chalcraft. Das Ehepaar bietet tiergestützte Therapie mit Esel und „Schule auf dem Bauernhof" an. Im Anschluss werden Sie noch mit einem gemeinsamen **Frühstück** verwöhnt. Gegen Mittag treffen Sie in Prambachkirchen/Traubing in der Therapiestation **„Erlenhof"** ein. Angeboten werden psychotherapeutische, sozialarbeiterische und fachärztliche Unterstützung sowie Arbeitstherapie in den Bereichen Land- und Hauswirtschaft, Küche und Keramik, vor allem für Drogen-, Medikamenten- und Alkoholabhängige. Am Nachmittag werden Sie von Frau Haas am **„Franzlhof"**, dem ersten tiergestützten Bauernhofkindergarten in Oberösterreich, empfangen. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen für alle. Weiter fahren Sie im Anschluss in den Raum Neuhofen an der Ybbs zur Übernachtung im **RelaxResort Kothmühle**. Das Hotel liegt mitten im Mostviertel und die idyllische Landschaft bietet die ideale Kulisse zum Wohlfühlen, Entspannen und Kraft tanken. Lassen Sie den Abend im Hotel bei einem schmackhaften **Abendessen** ausklingen.

■ 2. Tag: Do. I Fachbesuche - Heimreise

Gut gestärkt vom reichhaltigen Frühstück fahren Sie nach Buchkirchen zur Besichtigung des **„Putti-Hofs"**. Der Familienbetrieb von Heike und Andreas Purtscheller wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem für „tiergestützte Pädagogik am Bauernhof". Anschließend **Mittagsjause** mit hauseigenen Demeterprodukten inkl. Apfelsaft und Kaffee. Anschließend führt Sie die Reise wieder zurück nach Deutschland, nach Bayerisch Gmain. In **„Hohenfried"** wird Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung ein Lebensraum geschaffen. Bei einer Führung erfahren Sie alles Wissenswerte zum Thema „tiergestützte Therapie" und „Gartentherapie". Bevor Sie die Heimreise zu den Ausgangsorten antreten, erwartet Sie noch ein gemeinsames **Kaffeetrinken** im dazugehörigen Café.

Programmänderungen vorbehalten!

(9) Zertifizierungslehrgang Gartenpädagogik am Hof in Österreich

Heilsame Beziehung zwischen Mensch und Pflanze, Beginn: 22. März 2018

Einladungstext:

Lassen Sie sich zum/r pädagogischen GartenexpertIn ausbilden und eröffnen Sie eine neue Einkommenschance im Bereich Green Care auf Ihrem Betrieb.

Durch den gezielten und professionellen Einsatz von Natur und Pflanze steigern Sie das Wohlbefinden und die Lebensqualität von Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen, (z.B. alten Menschen, Menschen mit Behinderung, psychisch kranken Menschen, Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsdefiziten usw.). Auf Ihrem Betrieb werden dabei gemeinsam mit KlientInnen vielfältige Tätigkeiten im

Garten durchgeführt, wie z.B. Säen, Pflanzen, Pflegen, kreative Tätigkeiten sowie das Verarbeiten von der Ernte. Der/die LandwirtIn arbeitet dabei in Kooperation mit der Sozialeinrichtung oder Institution (z.B. Jugend am Werk, Caritas, usw.)

Von der pädagogischen Programmerstellung, die gezielte Gartenplanung über Arbeitstrainings, den zwischenmenschlichen Umgang mit den unterschiedlichen Zielgruppen bis hin zur Grundlagen in Marketing, Betriebswirtschaft, Recht & Steuer erhalten Sie im Lehrgang das notwendige Rüstzeug, um das Green Care Produkt am landwirtschaftlichen Betrieb erfolgreich anbieten zu können.

Dauer: 197 UE + inkl. 40 UE Praktikum d.h. ca. 20 Tage + 5 Tage Praktikum – (Kurstage geblockt) Start: 22. März 2018 Abschlusstag: November/Dezember 2018

Orte: Burgenland, Niederösterreich, Wien

Zielgruppe: LandwirtInnen, WinzerInnen, GärtnerInnen und ForstwirtInnen

Kursbeitrag: - € 690,00 gefördert, € 3.285,00 ungefördert (ab 12 TN) - € 820,00 gefördert, € 3.940,00 ungefördert (ab 10 TN)

Anmeldung unter lfi@lk-bgld.at oder +43 2682 702 404

Anmeldeschluss: 20.2.2018

Nähere Informationen: Tanja Paar, BSc Green Care Koordinatorin Tel: +43 2682 702 404 E-Mail: tanja.paar@lk-bgld.at

Den Kursplan bitte anfordern!

(10) „Backende Werkstätten“ und inklusive Bäckereien

Workshop für Verantwortliche aus Werkstätten für behinderte Menschen, Handwerksbäckereien mit Integrationsarbeitsplätzen – und solche, die es werden möchten.

Mittwoch, 11. April 2018, 9:00 bis 17:30

Innovationszentrum Zitronenfalter, St.-Vinzenz-Straße 70, 36041 Fulda

Wo sind Ihre größten Herausforderungen im inklusiven Arbeitsalltag? Welche Konzepte haben bei Ihnen gut geklappt? Wo mussten Sie eine Idee oder Umsetzung verwerfen? Am Veranstaltungstag möchten wir Ihnen Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussion und Vernetzung geben. Sie erhalten einen Überblick über die Gesamtsituation „backender Werkstätten" und setzen sich mit den Chancen und Herausforderungen inklusiver Betriebe auseinander. An einem traditionsreichen und spannenden Seminarort plaudern Sie mit dem Betriebsleiter der Bäckerei aus dem Nähkästchen. Berichten Sie selber, wo der Schuh drückt und bringen Sie Ihre Themen in die Diskussion ein! Im Rahmen kollegialer Beratung und mit dem Erfahrungsschatz der Workshop-Leitung entstehen gemeinsam Ideen und Netzwerke für Ihre zukunftsfähige „backende Werkstatt"!

Tagesablauf, 11.04.2018

09:00	Ankommen, Begrüßung, Vorstellung
09:30	Backende Werkstätten: Überblick, Betriebswirtschaft, Chancen und Herausforderungen
11:15	Betriebsführung Biopraxisbetrieb: antonius Bäckerei
13:00	Gemeinsame Mittagspause
14:00	Erfahrungsberichte: Arbeitsalltag und Betriebskonzepte Wie gelingt die Einbindung der Mitarbeiter – Ihre Erfahrungen Kundenkommunikation und Vermarktung – Ihre Erfahrungen
16:45	Abschluss und Diskussion offener Fragen, Evaluierung Ende der Veranstaltung ca. 17.30

Seminarleitung:

- Peter Linz, Leitung antonius Bäckerei und antonius Hof
- Robert Hermanowski, Geschäftsführer FiBL e.V.

Kosten:

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Für die Verpflegung wird eine Pauschale in Höhe von 30,00 Euro berechnet.

Anmeldung: anmeldeservice.fibl.org

(11) „Gärten helfen Leben“ und Bildungsstätte Gartenbau agieren gemeinsam

Weiterbildungsangebote zur Gartentherapie in Deutschland

GÄRTEN HELFEN LEBEN

Mit dem Jahr 2018 wird es im Bereich von Garten und Therapie eine wichtige Neuerung geben. Denn zwei der in diesem Bereich bedeutsamsten und gleichzeitig erfahrensten Organisationen werden künftig Ihre Aktivitäten zusammenführen. Unter der Bezeichnung **„Gärten helfen Leben“** existiert seit bereits mehr als 10 Jahren die erste Weiterbildungsmaßnahme zur Gartentherapie in Deutschland. Unter Führung der Caritas in Köln sind in dieser Maßnahme dabei in dieser Zeit viele Menschen für diese besondere Arbeit, speziell in der Altenhilfe und mit demenziell erkrankten Menschen, weitergebildet worden und bilden mittlerweile ein Kerngerüst für die Entwicklung dieser jungen Disziplin.

Noch länger engagiert sich gar die **Bildungsstätte Gartenbau** auf diesem Feld. Seitdem sie im Jahr 2002 den ersten bundesweiten **Kongress Garten & Therapie** organisierte veranstaltet sie nicht nur jährlich die **Internationalen Gartentherapietage**, sondern hat auch mit diversen jährlich stattfindenden Seminaren viele Menschen erst an dieses Thema herangeführt, beziehungsweise ihnen eine Möglichkeit für eine fachliche Vertiefung gegeben.Beide Organisationen sind über die Jahre bereits eng personell verbunden und beide gehören somit auch zu den Gründungsmitgliedern der Internationalen Gesellschaft GartenTherapie IGGT. Künftig werden nun all diese einzelnen Maßnahmen alle gemeinsam über die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg organisiert, wobei das Institut „Gärten helfen Leben“ weiterhin die inhaltliche Ausgestaltung begleitet.

Neue Basisausbildung zur Gartentherapie

Dabei werden diese Maßnahmen nun nicht nur gemeinsam organisiert, sondern auch inhaltlich weitaus stärker miteinander verbunden. Dieses bedeutet, dass sich die Weiterbildung „Gärten helfen Leben“ nicht mehr nur der Altenhilfe wid-

met, sondern künftig zu einer allgemeinen Basis- Ausbildung in der Gartentherapie wandelt. Der neue Durchgang dieser Weiterbildung startet im November 2018. Informationen dazu finden Sie auf der WebSite von Gärten helfen leben unter: www.gaerten-helfen-leben.de/basis--ausbildung.html.

Neue Vertiefungsseminare

Gleichzeitig werden die bereits bestehenden, aber auch neue vertiefende Seminare in der Bildungsstätte Gartenbau deren Inhalte vertiefen und mit spezielleren Themen füllen. So entsteht ein stärkerer modularer Aufbau.

Bereits in diesem Jahr werden daher erstmals zwei Vertiefungsseminare stattfinden.

Zum einen ein Seminar zur

Gartentherapie in der Psychiatrie und in der Arbeitstherapie

vom 16.-18.11. 2018

Zum anderen ein Seminar zur

Gartentherapie mit Kindern und Jugendlichen

vom 4.-6.5. 2018

Informationen zu den Vertiefungsseminaren finden Sie hier: www.gaerten-helfen-leben.de/vertiefungs--seminare.html

Natürlich finden auch weiterhin die Einführung- und Vertiefungsseminare an der Bildungsstätte Gartenbau statt, die jedoch zukünftig noch stärker mit der Basis-Ausbildung verzahnt werden.

Weitere Informationen finden Sie zu all diesen Aktivitäten auch hier: www.bildungsstaette-gartenbau.de und www.gaerten-helfen-leben.de

Mit den besten Grüßen

Andreas Niepel

www.Garten-Therapie.de <http://www.Garten-Therapie.de>

(12) Hochschulzertifikat Soziale Landwirtschaft

Endlich ist es so weit: Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) bietet das Hochschulzertifikat „Soziale Landwirtschaft als berufsbegleitende Weiterbildung an. Um über Inhalte und Abläufe des Hochschulzertifikats Soziale Landwirtschaft zu informieren wurde eine eigene Website eingerichtet, die hier erreichbar ist: www.weiterbildung-soziale-landwirtschaft.de

Das Weiterbildungsangebot besteht aus den vier einzeln buchbaren Modulen

- Landwirtschaft für Quereinsteiger*innen
- Soziale Arbeit für Quereinsteiger*innen
- Basiswissen Soziale Landwirtschaft
- Meine Zukunft in der Sozialen Landwirtschaft

Die Module bestehen aus Präsenzwochenenden in Eberswalde und einer Onlinephase. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmenden ein Hochschulzertifikat.

(13) Bauernhofpädagogische Veranstaltungsreihe Engelberg

31. Oktober 2018, 9.30 – 17.30 Uhr

auf dem Demeter-Hof Engelberg, 73650 Winterbach-Engelberg

Die Bauernhofpädagogische Veranstaltungsreihe Engelberg wurde 2016 ins Leben gerufen. An einem „echten Lernort" werden Fortbildungsmöglichkeiten rund um die Bauernhofpädagogik angeboten, die sich an „alte Hasen" und „Neulinge" richten.

Auf dem Demeter-Hof Engelberg werden bereits seit 20 Jahren Schulklassenbesuche regelmäßig durchgeführt und finden großen Anklang. Die Besonderheit: Bauer Luber bietet fast nur mehrtägige Aufenthalte an. Schulklassen und Kindergärten kommen meist eine Woche täglich vormittags für 2-3 Stunden, helfen die Tiere versorgen und gehen anschließend in die Schule.

Ziele:

- Voneinander lernen, in den Austausch kommen, in Kleingruppen eigene Ideen entwickeln und daraus ein eigenes Programm gestalten.
- Die Veranstaltungsreihe zeigt wie mehrtägige Aufenthalte auf dem eigenen Hof zum nachhaltigen Erfolg für Kinder und für den Landwirt/die Landwirtin werden können.
- Grundlage schaffen für die Entwicklung eines individuellen Konzeptes für (mehrtägige) pädagogische Angebote.

- Die Teilnehmenden erkennen den Wert ihrer Arbeit und entwickeln die pädagogischen Angebote weiter.
- Eigene Ziele für die pädagogische Arbeit definieren.
- Unterstützungsmöglichkeiten zur Arbeitserleichterung und Inspiration erkennen.

Veranstaltung am 31.10.2018

Wie mach' ich es mir einfacher? - Pädagogische Arbeit erleichtern mit den richtigen Helfern Inhalte: Einschätzung und Wertschätzung der eigenen Arbeit, pädagogische Arbeit verbessern und weiterentwickeln, wir erörtern die Möglichkeiten pädagogische Angebote alleine oder mit Unterstützern durchzuführen, welche Helfer bietet der Hof zur Zielerreichung, Erleichterung und Inspiration

Referenten:

Clemens Luber – Demeter-Landwirt, Bauernhofpädagoge

Anja Kirchner – Referentin Bauernhofpädagogik, BAGLoB-Vorstand

Termine: Zweiter Termin 31. Oktober 2018 von 9.30-17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Demeter-Hof Engelberg in 73650 Winterbach-Engelberg Teilnahmebeitrag: 95,- € pro Veranstaltung, inkl. Getränke, zzgl. Kosten für Mittagessen Anmeldung bis 9.2. bzw. 26.10.2018

Weitere Infos und Anmeldung bei: Anja Kirchner, E-Mail: anja-kirchner@gmx.de, Mobil: 0176-23301159

Berichte und Hinweise

Landwirtschaft mit jungen Geflüchteten – wie sie mit und für alle Akteure gut gelingen kann

Bericht von Claudia Schneider

Am 29. November kamen in der Diakonie auf dem Landgut Holzdorf bei Weimar 40 Menschen aus Landwirtschaft, Sozialer Arbeit und Verwaltung zusammen, welche sich für Landwirtschaft mit Geflüchteten interessieren. Der Thüringer Ökoherz e.V. stellte hier den Leitfaden „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft“ vor. Diesen hatte der Verein zusammen mit Partnern aus Landwirtschaft und Flüchtlingshilfe erarbeitet.

„Die wollen doch gar nicht aufs Land, die möchten doch alle in der Stadt leben.“, - dies ist eine häufige Reaktion, wenn der Thüringer Ökoherz e.V. über sein Kooperationsprojekt zu jungen Geflüchteten in der Soziale Landwirtschaft berichtet.

Dass dies nicht immer der Fall ist, zeigt an jenem Tag Ali Shahadeh. Herr Shahadeh ist aus Syrien geflohen, lebt jetzt in Thüringen. Am 29. November ist er zu der Veranstaltung in Holzdorf gereist, um Landwirten von seiner Idee zu erzählen. Er hält eine Packung mit Wachteleiern hoch. Sein Traum ist es Wachteln zu züchten. Er möchte Fleisch und Eier verkaufen, seinen Lebensunterhalt mit den Tieren verdienen. Dabei stößt er auf jede Mengen Hürden. Tierhaltung und Verkauf sind in Deutschland streng reguliert: Tierseuchenkasse, Veterinäramt, Gewerbeschein, Schlachterlaubnis… „In Deutschland braucht man für alles Papiere“, sagt Ali Shahadeh. Auch deutsche Landwirte hadern mit der Bürokratie. Kommt ein Mensch aus einen fremden Sprach- und Kulturkreis sind die Hürden ungleich höher.

Das Beispiel von Herrn Shahadeh zeigt, dass Soziale Landwirtschaft mit Geflüchteten weitergedacht werden muss. „Beschäftigung,

Betreuung und Therapie sind Kernbestandteile der Sozialen Landwirtschaft. Möchte man diese mit Geflüchteten realisieren, kommt aber ein weiteres Thema hinzu: Arbeit und Ausbildung. Für viele Geflüchtete ist es wichtig, Geld zu verdienen, einer Arbeit in der neuen Heimat nachzugehen. Das ist nicht nur relevant, weil viele Flüchtlinge Geld zu Verwandten in der Heimat schicken wollen, sondern sorgt oft auch für eine sichere Bleibeperspektive", erläutert Claudia Schneider vom Thüringer Ökoherz e.V. .

Die Soziale Landwirtschaft mit jungen Geflüchteten kann hier neue Wege gehen. Freiwilligendienste wie das Freiwillige Ökologische Jahr können stärker bezuschusst werden. Eine Ausbildung kann durch Hilfen zur Erziehung und ausbildungsbegleitende Hilfen unterstützt werden oder als assistierte Ausbildung absolviert werden. Hierdurch kann während einer Ausbildung zum Beispiel sozialpädagogische Unterstützung sichergestellt werden. Eine Ausbildung kann flexibilisiert werden oder durch einen Sprachkurs begleitet werden. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, wie Arbeit und Ausbildung in der Sozialen Landwirtschaft ermöglicht werden können.

Auch bewährte Modelle der Sozialen Landwirtschaft, welche einen stärkeren Fokus auf Betreuung oder Therapie setzen, sind für junge Geflüchtete eine große Chance. Tier- und gartengestützte Therapie können dabei helfen, traumatische Ereignisse zu überwinden. Das Leben und Arbeiten in der Natur wirkt heilsam. Die deutsche Sprache kann bei der gemeinsamen Gartenarbeit quasi nebenbei trainiert werden. Das Ankommen in Deutschland wird durch die Integration in einen familiären Betrieb erleichtert.

Das Pflegefamilienmodell, betreutes Einzelwohnen oder eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung innerhalb der Sozialen Landwirtschaft können folglich auch junge Geflüchtete beim Ankommen in Deutschland unterstützen.

Hochkarätiger Besuch: Dr. Klaus Sühl, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Auch Dr. Klaus Sühl, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, betont die Rolle der Landwirtschaft bei der Integration Ge-

flüchteter Menschen. Der ländliche Raum biete gute Möglichkeiten zur Integration. Hier tritt eine kleine Dorfgemeinschaft an Stelle der oft anonymen Stadt.

Es gibt viele Thüringer Landwirte, welche für die Soziale Landwirtschaft mit Geflüchteten offen sind. Dies bestätigen die Landwirte, welche zur Veranstaltung nach Holzdorf gereist sind. Dass die Wenigsten von ihnen bereits Projekte umsetzen, liegt vor allem an den bürokratischen Hürden:

„In unserer Gärtnerei ist die Tür offen. Aber ich habe nicht die Zeit, nicht die Kapazitäten mich nebenbei noch um den ganzen bürokratischen Aufwand zu kümmern.", berichtet Alexandra Seitenstücker von der Gemüsewerkstatt Grünschnabel. Auch andere Landwirte möchten Geflüchtete gerne unterstützen, wissen nur noch nicht genau wie. Ein Landwirt berichtet von Vorbehalten innerhalb der Belegschaft, ein anderer über fehlende Infrastruktur. Sabine Hoffmann von der Jugendhilfeeinrichtung Pfad ins Leben e.V. gibt zu bedenken, dass ein achtstündiger Arbeitstag zu lang für die meisten Jugendlichen ist.

Die Veranstaltung des Thüringer Ökoherz e.V. geht auf viele dieser Bedenken ein, schlägt Lösungswege vor. Es werden Tipps gegeben, wie man das Sprachlernen auf dem Hof unterstützen kann und von welchen Stellen man hier Unterstützung bekommen kann. Schulungsmöglichkeiten zum Thema Interkulturalität werden als Antwort auf Vorbehalte und Weg zu mehr Verständnis genannt, Wege zum Umgang mit Traumata aufgezeigt, Finanzierungsmodelle vorgeschlagen.

Marlene Luft, Christine Baumbach-Knopf und Claudia Schneider vom Thüringer Ökoherz

Dass so viele Menschen zu der Veranstaltung gekommen sind, motiviert die Veranstalter. Der Thüringer Ökoherz e.V. zeigt sich davon überzeugt, dass es bald mehr Soziale Landwirtschaftsprojekte mit und für Geflüchtete geben wird. Mit der Vernetzung von Landwirten, Sozialarbeitern und Verwaltungsmitarbeitern sei der Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzung gelegt.

Der **Leitfaden "Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft"** ist verfügbar. Die gedruckte Version schicken wir Ihnen gern per Post. Senden Sie dazu einen frankierten Rückumschlag an Thüringer Ökoherz e.V., UMF in der Sozialen Landwirtschaft, Schlachthofstr. 8-10, 99423 Weimar. Die **pdf-Version** steht Ihnen zum Download zur Verfügung unter www.oekoherz.de.

Ansprechpartnerin für das Projekt „UMF in der Sozialen Landwirtschaft“: Claudia Schneider, Thüringer Ökoherz e.V., Schlachthofstr. 8-10, Tel.: 03643 4953090, c.schneider@oekoherz.de

Ausgefallen mangels Anmeldungen: Exkursionen zur Sozialen Landwirtschaft

Auf zu geringes Interesse stießen die im letzten Rundbrief angebotenen Exkursionen des Thüringer Ökoherz zu Betrieben der Sozialen Landwirtschaft im benachbarten Hessen – beide Termine mussten wegen zu geringer Anmeldezahl abgesagt werden. Schade – verpasst wurde die Möglichkeit, einerseits den Hutzelberghof in Bad Sooden- Allendorf, OT Oberrieden als vorbildlich arbeitenden Schulbauernhof sowie das wenige Kilometer südlich davon gelegene Hofgut Weiden kennenzulernen, das eng mit der Waldorfschule Eschwege kooperiert. Die zweite Exkursion wäre zum Antoniushof in Fulda gegangen, einem sehr innovativen WfbM-Hof, sowie zum Suchthilfehof Melchiorsgrund in Schwalmtal.

Die dritte bereits angekündigt gewesene Exkursion zum Archehof Klosterbuch in Leisnig (Sachsen) wird nunmehr nicht als Exkursion sondern als Regionalkonferenz (s. Veranstaltungen) mit verändertem Datum durchgeführt.

Studie: „Menschen mit Betreuungsbedarf in den ‚grünen Berufen‘ – Soziale Landwirtschaft in Niedersachsen“

Niedersachsen. Klar.

70 Jahre ASG Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Agrarsoziale Gesellschaft e. V. Kurze Geismarstr. 33 37073 Göttingen

Im Rahmen einer Studie hat die Agrarsoziale Gesellschaft Göttingen den aktuellen Stand zur Sozialen Landwirtschaft in Niedersachsen untersucht. Im Zuge dieser Untersuchung wurde ein Überblick über Beschäftigungs- und Betreuungsangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben sowie in „grünen Werkstätten" und die besondere Eignung der „grünen Berufe" für unterschiedliche Gruppen von Menschen mit Betreuungsbedarf ermittelt.

Die Ergebnisse der Studie stellen Anknüpfungspunkte für die weitere Entwicklung der Sozialen Landwirtschaft in Niedersachsen dar. Die Studie steht unter: http://www.ml.niedersachsen.de/themen/landwirtschaft/ue_bildung/menschen-mit-betreuungsbedarf-in-den-gruenen-berufen--soziale-landwirtschaft-in-niedersachsen-161183.html zum Download bereit.

Hessischer Verband der Wasser- und Bodenverbände und Maschinenringe interessiert an Sozialer Landwirtschaft

Fortbildungsseminar in Inzell

Der hessische Verband der Wasser- und Bodenverbände und Maschinenringe veranstaltet in jedem Jahr in Inzell ein einwöchiges Fortbildungsseminar. In der Woche vom 5.-9. Februar 2018 lautete das Thema: "Landwirtschaft in seiner Vielfalt begreifen und stärken". Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Drucks auf die standardisierte Landwirtschaft durch Liberalisierung der Märkte sollte ein Blick über den Tellerrand gewagt werden. Teilnehmer waren Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der hessischen Wasser- und Bodenverbände und Maschinenringe, die ca. 15.000 Mitglieder in Hessen vertreten. An dem Seminar nahmen rund 30 Personen teil.

Laut Einladungsschreiben stellt das Thema „Soziale Landwirtschaft" das Berufsverständnis vieler Bauern auf den Kopf – „ein spannendes Thema, weit weg von Ertragsmaximierung und Weltmarkt".

Nach zwei Referaten von Dr. Jürgen Becker, Regierungspräsidium Gießen, zu Fördermöglichkeiten, in denen er ausführlich auf EIP – Europäische Innovationspartnerschaften einging, hielt Dr. Thomas van Elsen einen Vortrag über „Soziale Landwirtschaft - Mehrwert für Mensch und Natur", gefolgt von Christoph Luderschmid, Leiter von Gartenbau und Landwirtschaft der Sankt Johannes Werkstätten in Bayern, der über den „Bauernhof als Therapiehof" berichtete.

25. Witzenhäuser Konferenz vom 5.-9.12.2017

„Die ganze Palette – Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“

von Anne Dirsch und Marie-Theres Machner

Die 25. Witzenhäuser Konferenz am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen beschäftigte sich in diesem Jahr mit der Thematik Biodiversität in der ökologischen Landwirtschaft. Unter dem Motto: „Die ganze Palette – Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“ hatten acht Studierende in monatelanger Vorbereitung ein bemerkenswertes Programm mit hochkarätigen ReferentInnen aufgestellt, das über 180 Studierende, LandwirtInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierte anlockte.

In unserer Gesellschaft führt die Thematik etwa verglichen mit dem Klimawandel immer noch ein Nischendasein, obwohl die Wissenschaft die Brisanz deutlich erkennt: Der weltweite Rückgang biologischer Vielfalt gilt als stärkste Bedrohung für Gleichgewicht und Stabilität der Ökosysteme. Viele landwirtschaftliche Praktiken tragen nachweislich zu Artenrückgang und Diversitätsverlust bei. Der ökologischen Landwirtschaft ist es aber ein Anliegen, die Vielfalt mit angepassten Wirtschaftsweisen zu fördern. Wie steht es um dieses Ziel? Warum braucht die Landwirtschaft Biodiversität? Was sind ihre konkreten Vorteile und wie können diese genutzt werden?

Organisiert von acht Witzenhäuser Studierenden – die Witzenhäuser Konferenz

Diesen Fragen ging die Konferenz nach und behandelte dabei drei große Themenschwerpunkte. So wurde am Mittwoch die Notwendigkeit des Bewahrens von Boden und Natur behandelt und vertieft; der Donnerstag diente dem Verständnis des Nutzens von Vielfalt im Hinblick auf Rassen und Sorten, Erhaltung und Zucht; der Freitag widmete sich möglichen Vermarktungsstrategien biologischer Vielfalt.

Prof. Dr. Peter Feindt, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, machte in seinem Eröffnungsvortrag deutlich, dass der weltweite dramatische Artenverlust die gravierendste menschengemachte Naturveränderung neben dem Klimawandel und der Wasserverschmutzung ist. Gleichzeitig machte er auf das fehlende Bewusstsein für diesen Artenschwund in Politik und Gesellschaft aufmerksam.

Der Mittwoch begann mit einem Exkurs in die Naturphilosophie durch Prof. Dr. Harald Schwaetzer. Er ist Professor für Philosophie und Vizepräsident an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues und weltweit einer der führenden Köpfe der Cusanus-Forschung. Prof. Dr. Harald Schwaetzer erklärte das Schwinden des Verantwortungsbewusstseins für die Natur durch die Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt. Heute geht es um die aktive Zuwendung zur Natur und um verantwortliches Handeln

Exemplarisch machte dies im Anschluss dier Bio-Landwirte Josef Braun am Beispiel seines eigenen Betriebes deutlich: Das Konzept zur Förderung der Biodiversität in Ackerbau, Grünland und Tierhaltung wird durch ständiges Beobachten und Anpassen ständig weiter entwickelt.

Nachmittags gab es ein zahlreiches Angebot von Workshops zu „Anbauverfahren und Bodenfruchtbarkeit", „Naturschutz auf dem eigenen Betrieb umsetzen", „Naturschutz und Soziale Landwirtschaft" bis hin zu einen Bildungsworkshop „Boden und Natur für Kinder erlebbar machen".

Der zweite Konferenztag stand unter dem Motto „Biologische Vielfalt nutzen". Dabei referierten Dr. Martina Henning und Inga Günther zu den unterschiedlichen Wegen, biologische Vielfalt in der Nutztierhaltung zu erhalten, einerseits durch die Konservierung von Fortpflanzungszellen in Flüssigstickstoff bei −196 °C, andererseits durch aktive ökologische Züchtung am Beispiel eines Zweinutzungshuhns. Da es bislang keine ökologischen Selektionsstandorte gibt, sondern die Zucht unter konventionellen Fütterungsbedingungen und in Käfigen stattfindet und zudem ein weltweites Zuchtmonopol herrscht, hat Inga Günther die gemeinnützige GmbH Ökologische Tierzucht gegründet.

Auf die Notwendigkeit der genetischen Vielfalt der Pflanzen in der ökologischen Pflanzenzüchtung wurde durch Prof. Dr. Gunther Backes und Dr. Bernd Horneburg hingewiesen - hier gibt es Herausforderungen der Finanzierung und Patentierung. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Tomatensorte Sunviva, die mit einer Open-Source Saatgut Lizenz vertrieben wird. Ihr Saatgut darf somit weiter vermehrt und zur Züchtung genutzt werden.

Nachmittags konnten Workshops zu den Themen „Erhalt alter Nutztierrassen", „Sortenverarmung im Erwerbsobstbau", „Getreidezüchtung im ökologischen Landbau", „Kindern biologische Vielfalt nahe bringen" besucht werden, ferner

wurde eine Exkursion zum Biohof Düna im Harz sowie ein Kochworkshop mit alten Sorten angeboten.

Am Freitag standen Konzepte und Beispiele im Mittelpunkt, wie sich die Förderung biologischer Vielfalt finanziell rechnen kann. Dr. Christina Bantle zeigte anhand verschiedener Projekte auf, wie Verbraucher füt das Thema sensibilisiert werden können. Ein Beispiel dafür ist eine Initiative zur Pflanzung alter Sorten durch BürgerInnen in Berlin-Marzahn. Wichtig für den Erfolg solcher Projekte sei die Selbstwirksamkeit der Verbraucher, also der eigene Einfluss auf den Erhalt biologischer Vielfalt.

Landwirt Stefan Itter veranschaulichte die Vermarktung von vielfältig und hochwertig erzeugten biologischen Produkten anhand seiner Kooperation mit Bäcker, Metzger und Gastronom. Vertrauensvolle Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Hersteller, Vermarkter und Endverbraucher beschrieb er als wichtige Erflgsfaktoren.

Anhand des Projektes ProSpecieRara beschrieb Ann-Kathrin Söllner, wie alte Gemüsesorten erfolgreich vermarktet und so erhalten werden können.

Die anschließenden Workshops beschäftigten sich mit den Themen „Standards und Labels in der Lebensmittelbranche", „Verbraucherkommunikation", „Biodiversitätsförderung durch Vermarktung" sowie „Comic als Medium für Vermittlung und Aufklärung".

Am Abend wurde das 25. Jubiläum der Witzenhäuser Konferenz mit einem großen Buffet mit alten und vielfältigen Sorten und Rassen gefeiert.

Den Abschluss am Samstag bildete eine hitzige Podiumdiskussion unter der Frage „Vielfalt fördern – Der Wille ist da, wo ist der Weg?" mit Dr. Thomas Meier vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, der Geschäftsführerin des Anbauverbandes Biopark e.V. Dr. Delia Micklich, dem Betriebsleiter des Lämmerhofes Detlef Hack sowie Michael Grolm, Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft" in Mitteldeutschland. Prof. Dr. Ulrich Hamm leitete die Podiumsdiskussion.

Deutlich wurde: Oft behindern Bürokratie und Gesetzgebung Landwirte dabei, mehr Biodiversität auf den Höfen umzusetzen. Wenn der politische Wille da wäre und z.B. die Bewirtschaftung kleiner Schläge und die Schaffung und Pflege von Biotopstrukturen in der Kulturlandschaft anders gefördert würden, würden sich auch mehr Landwirte dafür engagieren. Zur Erreichung der von der Bundesregierung gesetzten Biodiversitätsziele wurde in Diskussionsbeiträgen u.a. die Ausweitung des Ökologischen Landbaus, die Förderung von kleineren Strukturen und Landschaftselementen, die Verbraucheraufklärung, sowie die Förderung von Eigeninitiative bei gleichzeitiger Reduzierung des bürokratischen Aufwandes bei der Umsetzung gefordert.

Dr. Thomas van Elsen fasste in seinem Abschlussbeitrag den durch die Konferenzwoche gespannten Bogen zusammen. Auch in den Witzenhäuser Studiengängen könnte der Thematik biologische Vielfalt ein noch größerer Stellenwert eingeräumt werden, um LandwirtInnen und AgrarexpertInnen auszubilden, die in ihrem Beruf aktiv biologische Vielfalt in die Praxis der Ökologischen Landwirtschaft als Wirtschaftsziel integrieren und in Wert setzen..

Im April 2018 wird der Tagungsband zur Konferenz erscheinen und kann bestellt werden über konferenz@wiz.uni-kassel.de.

Gardeniser Pro – neues europäisches Projekt zu *Urban-Gardening*

von Thomas van Elsen und Gloria Stark

In dem Projekt „Gardeniser Pro" geht es darum, Geburtshilfe für ein neues Berufsbild zu leisten – den *Urban-Gardening-Organisator* bzw. *-Koordinator*. Welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen benötigen Menschen für diese Aufgabe? Lässt sich ein europaweit anerkanntes Berufsbild für diese Tätigkeit entwickeln? Das Projekt baut auf zwei abgeschlossenen Vorgängerprojekten auf, an denen ebenfalls die italienische Agentur „REPLAY Network" – Initiator von Gardeniser Pro - beteiligt gewesen ist.

Projektauftakt Ende Oktober in Rom – dabei sind (v.l.n.r.) Griechenland, Deutschland, England, Italien (2x) und Frankreich.

Das EU'GO-Projekts hatte die Funktionsweise und Vielseitigkeit städtischer Gärten als Orte von sozialen Beziehungen, Inklusion, Partizipation und multikultureller Begegnung zum Inhalt. Das zweite Vorgängerprojekt – „Gardeniser" – hatte zum Ziel, das Berufsbild eines Gartenmoderators zu entwickeln, der die sozialen und ökologischen Funktionen eines Gemeinschaftsgartens zusammenbringt und organisatorisch die Fäden zusammenhält. Der Garten als gemeinschaftliche Einrichtung zum Lehren und Lernen hat in den letzten Jahren Aufmerksamkeit in Europa auf sich gezogen. Angestoßen worden war dieses Projekt aus Frankreich, wo erstmals eine spezielle Ausbildung – der „garden leader" - vom Netzwerk der Solidaritätsgärten im Mittelmeerraum entworfen und vom französischen Staat als

Ausbildung anerkannt wurde. Das Hauptziel des Projektes war es, den Beruf des GARDENISERs als ausgebildeten Vermittler im Bereich der Gemeinschaftsgärten von Frankreich in andere europäische Partnerländer zu transferieren, um die Partnerländer bei der Entwicklung gemeinsamer Gartenprojekte zu unterstützen. Die Projektpartner kamen aus Frankreich, Italien, Deutschland, Großbritannien und Österreich. Innerhalb des Projekts wurde ein Verzeichnis der wichtigsten Akteure im Bereich der Gemeinschaftsgärten erstellt, Möglichkeiten der Berufsausbildung in sozialen Sektoren und im Bereich Garten- und Landschaftsbau erörtert, die häufigsten Kernkompetenzen von professionellen Gartenbegleitern ermittelt, sowie Einführungsseminare zu diesem Thema organisiert.

Im neuen Projekt GARDENISER PRO besteht das Ziel der Entwicklung und europäischen Anerkennung des Berufsbildes des Gardenisers. Einige Länder, wie Frankreich oder England, bieten bereits eine Grundausbildung an. Der Koordinator städtischer Gemeinschaftsgärten ist ausgebildeter Gärtner, benötigt aber zusätzlich Kompetenzen im pädagogischen und sozialen Bereich bis hin zur Einbeziehung von Personen, die von Marginalisierung bedroht sind. Andere Akteure sind ausgebildete Erzieher oder Pädagogen, denen es aber an Wissen und praktischen Erfahrungen in Gartenarbeit mangelt. Der Gardeniser hat Vermittlungsfunktionen – in der Kommunikation nach außen, als Vermittler zwischen den Gärtnern und den Institutionen, als auch in der Organisation und Verwaltung der Nachhaltigkeit des Stadtgartens – ein komplexes Profil mit komplexem Ausbildungsbedarf. Gardeniser Pro zielt darauf ab, durch die internationale Zusammenarbeit von Partnern mit unterschiedlichem Hintergrund und Fachwissen in der Bildung, städtischen Gemeinschaftsgärten und Berufsausbildung aus Italien, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Griechenland ein europäisches Format im Berufsbildungsbereich zu schaffen, das dank des ECVET-Kreditsystems übertragbar ist und als Ausbildungsweg zum Gardeniser anerkannt wird. Eine Online - Plattform soll Angebot und Nachfrage zusammenbringen und ausgebildete Gardeniser und nationalen und internationalen Urban Gardening-Netzwerke verbinden. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch und Praktika der beteiligten Länder sind Teil der geplanten Ausbildung. 20 Ausbildungs-Interessenten pro Partnerland, die bereits im Bereich urbaner sozialer Gärten Erfahrungen gesammelt haben und ihr Erfahrungswissen erweitern, verbessern oder vervollständigen wollen, können teilnehmen und sich für die Rolle des Koordinators von Gartenprojekten qualifizieren. Die in Gardeniser Pro initiierte Ausbildung soll über den Projektzeitraum hinaus weitergeführt werden. Ein professionelles Praktikum auf lokaler Ebene wird Teil des Ausbildungskurses für zukünftige Gardeniser sein; einigen Teilnehmern wird zudem ein Praktikum im Land der verschiedenen Partnerorganisationen ermöglicht werden.

Weitere Informationen im nächsten Rundbrief.

Kurzinfo – ausführlicher Bericht im nächsten Rundbrief:

EIP-Projekt startet:

Soziale Landwirtschaft in Hessen – Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung (2018-2020)

von Thomas van Elsen

Soziale Landwirtschaft verbindet Soziale Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung und verfolgt soziale, therapeutische und pädagogische Ziele. Dabei besteht die Herausforderung, die von der UN Behindertenrechtskonvention geforderte „Inklusion" von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in die Landwirtschaft so zu gestalten, dass deren Einbeziehung zur Synergie und nicht zur „Behinderung" für den Landwirtschaftsbetrieb wird.

Im Vergleich zum europäischen Ausland spielt Soziale Landwirtschaft in Deutschland als Beispiel „multifunktionaler" Landwirtschaft eine noch bescheidene Rolle. Landwirtschaftsfremde Menschen werden erst selten in Erzeugerbetriebe integriert. Bisher arbeiten die beteiligten Sektoren und Akteure (Landwirtschaft, Soziales, Gesundheitswesen, Arbeitsförderung usw.) unzureichend zusammen, der Beratungsbedarf ist nicht gedeckt.

Im Rahmen der **„Interdisziplinären Partnerschaft zum Mehrwert durch Soziale Landwirtschaft in Hessen"** hat sich eine Operationelle Gruppe aus Erzeugern und Wissenschaftlern zusammengefunden, die das Potenzial Sozialer Landwirtschaft für die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe in Hessen untersuchen und unterstützen möchte. Ziele sind

- Aufbereitung der Erkenntnisse und Potenziale auf Grundlage der 2017 erstellten „Vorstudie Soziale Landwirtschaft in Hessen"
- Entwicklung von Perspektiven
    - für Multifunktionalität der Landwirtschaft sowie
    - für die Gesellschaft durch Förderung von Inklusion und Teilhabe

Die Durchführung umfasst

1. Hessenweite Erfassung landwirtschaftlicher Betriebe, die sich in der Sozialen Landwirtschaft engagieren
2. Empirische Studie unter Einbeziehung der am Projekt beteiligten Partnerbetriebe in Hinblick auf die Optimierung bzw. Neueinrichtung Sozialer

Landwirtschaft und die Erfassung von Mehrwerten für landwirtschaftliche Erzeugung

3. Konzeption von Aus- und Weiterbildungsinhalten für einen Einsteigerkurs Soziale Landwirtschaft

Mitglieder der Operationellen Gruppe (OG):

- Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau (Prof. Dr. Jürgen Heß) Dr. Thomas van Elsen (Leadpartner)
- Europäische Akademie für Landschaftskultur Deutschland PETRARCA e.V.
- die Fleckenbühler gGmbH
- Antonius-Hof
- Hof Buchwald
- Dr. Richard Fett
- Lochwald-Riednuss GbR
- Biohof Weisse Hube
- Regionalnetzwerk Soziale Landwirtschaft Hessen
- Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung

sowie als Assoziierte Partner:

- Hofgut Richerode (Hephata)
- Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Beratungsteam Erwerbskombinationen

Laufzeit: 1.1.2018 bis 30.6.2020

Förderung: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums/ Land Hessen (EPLR) – EIP (Europäische Innovationspartnerschaften)

Schwerpunktheft Soziale Landwirtschaft der Lebendigen Erde (1/2018) erschienen

Die Verbandszeitschrift von Demeter „Lebendige Erde" hat ihre Ausgabe 1/2018 als Schwerpunktheft zur Sozialen Landwirtschaft gestaltet.

Infos zum Inhalt:

www.lebendigeerde.de/index.php?id=heft_2018_1

Angebote und Gesuche

… nehmen wir nach Möglichkeit gegen eine Spende in den Rundbrief auf. Fragen Sie uns!

Unsere Website ...

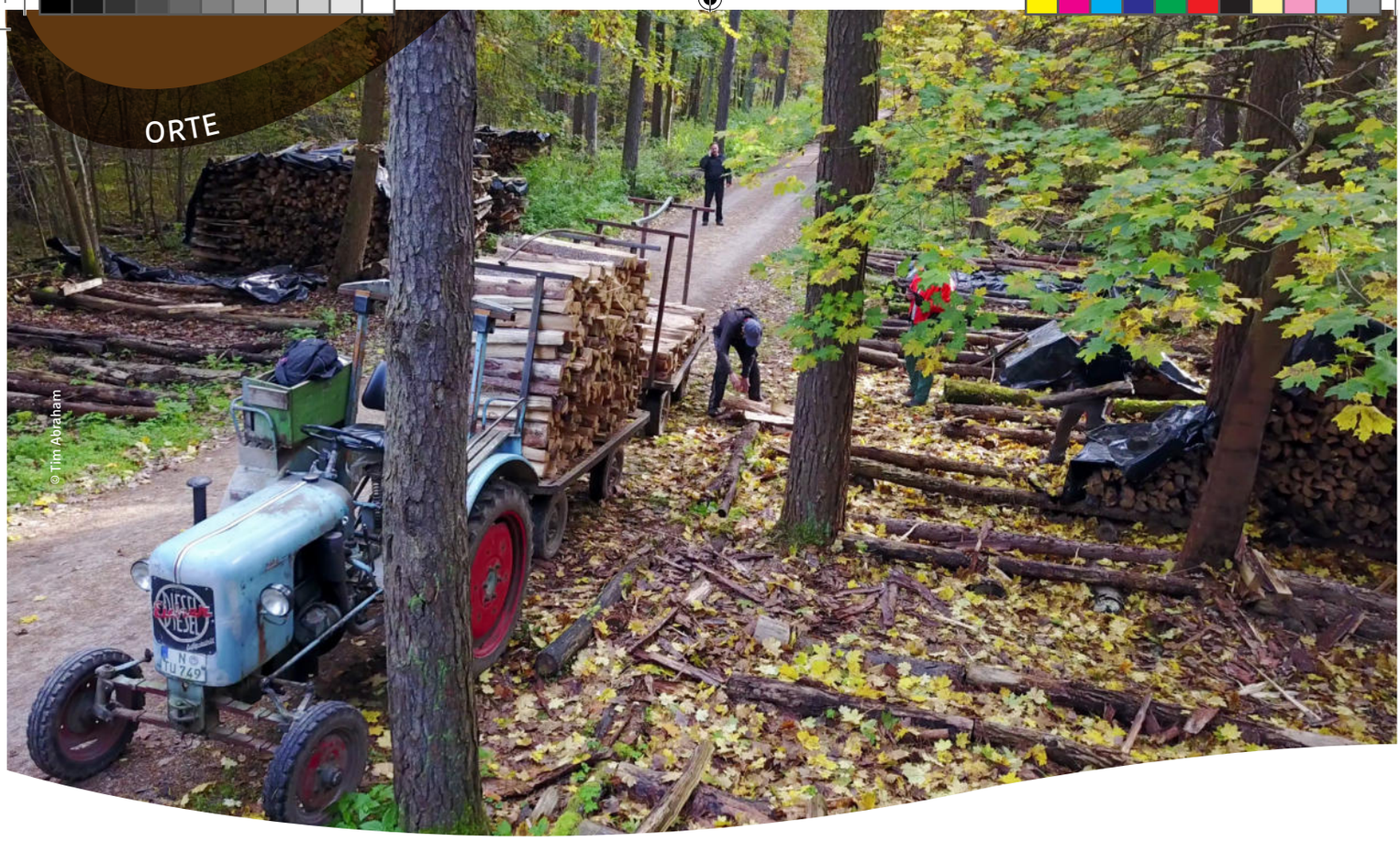
wird betreut von **Gloria Stark. Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden: Gloria.Stark@petrarca.info!**

Anlagen:

Aufsatz „Das mudra-Waldprojekt in Nürnberg“

erschienen in GREEN CARE - Die Fachzeitschrift für naturgestützte Intervention, Ausgabe 4/2017, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien.

Formular Fördermitgliedschaft / Spende



Das mudra-Waldprojekt in Nürnberg

Drogen- und Jugendhilfe durch Waldarbeit und Holzwerkstatt

von Thomas van Elsen

Ökologisch sinnvolle Waldarbeit mit Suchtkranken: Die praktiziert der Verein mudra – Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V. mit 15-20 Beschäftigten im Lorenzer Reichswald vor den Toren Nürnbergs. Harte Arbeit in der Natur, die hilft, die Sucht nach Drogen zu überwinden.

Das mudra Waldprojekt gibt es seit 1985. Der 1980 in Franken gegründete Verein bietet betreute Arbeitsplätze für Drogenabhängige und substituierte Menschen an. Auf dem ersten Arbeitsmarkt hätten die dort arbeitenden Menschen kaum eine Chance. Am Anfang stand die Gewinnung von Brennholz im Lorenzer Reichswald, inzwischen sind weitere forstliche Dienstleistungen wie Aufforstung und Pflege sowie Wegesicherung und eine Holzwerkstatt dazugekommen. Die Waldarbeit ist vielseitig: Brennholzproduktion vom stehenden Baum bis zum fertigen Scheit, Biotop- und Wegepflege, Durchforstungen, Bestandsbegründung und Pflege, Problemfällungen, Wegesicherung, Trassenpflege, Aufarbeiten von Wind- und Schneebruch, Wildzaunbau, Holztransport und Lohnspalten gehören dazu. In der eigenen Holzwerkstatt wird hauptsächlich Holz aus der Region verarbeitet. Auf schweres Gerät, das den Waldboden verdichtet, wird bewusst verzichtet – viel manuelle Arbeit ist gefragt.

Waldarbeit als Drogenersatz

Für die „Abhängigkeitserkrankten“, die meist langjähig in der Drogenszene der Großstadt gelebt haben, bietet die körperlich schwere Arbeit im Wald die Chance, nachhaltig den Drogenkonsum zu überwinden. Die ökologisch sinnvolle Arbeit im Wald bietet Erfolgserlebnisse und körperliche Erschöpfung: „Die Waldarbeit ist sehr attraktiv und abwechslungreich. Man hat relativ schnell Erfolge, kann mit geringen Qualifikationen anfangen und sich weiterentwickeln“, so Tobias Abraham (M.A.), Diplomsozialpädagoge (FH), Forstwirt und Leiter von mudra Wald&Holz. Er und suchtkranke Mitarbeiter äußern sich über das Arbeitsfeld in einem 16-minütigen Dokumentarfilm[1], der 2011 über das Projekt gedreht wurde. Durch die harte Arbeit baut der Körper selbst quasi Ersatzdrogen auf – das Baumklettern hat manchen Adrenalinstoß zur Folge. Robert, ein ehemaliger Konsument, sagt im Film: „Mir bringt es sehr viel. Ich habe einen geregelten Tagesablauf, ich kann mich auspowern, und wenn ich mich ausgepowert habe, habe ich keine Lust mehr, Blödsinn anzustellen. Teilweise liebe ich die Arbeit, ich liebe das Fällen über alles und das Klettern!“ Die Baumpflege, das

2017_04_gesamt_gcm_innen.indd 24 04.12.2017 21:06:53

Sägen an Ästen in 25 Metern Höhe, gesichert nur durch ein Seil – „Du erlebst einen Gehirnkick, sag‘ ich mal … danach daheim, beim Duschen, fühlst Du Dich regelrecht fliegend! Und es ist anstrengend. Jeder Baum ist anders, ein Individuum, anders begehbar!“ Und ist das Erlebnis vergleichbar mit Drogenerfahrungen? „Ja, definitiv, dieser Kick an sich …“
Anfangs ist die Arbeit natürlich sehr anstrengend. Aber viele berichten dann auch begeistert, „wie schön es ist, dass man abends richtig geschlaucht ins Bett gehen kann, müde ist und den ein oder anderen Muskel spürt, den man vielleicht noch gar nicht kannte“, so Tobias Abraham. Ganz ohne Drogen zu leben schaffen nicht alle, aber die Arbeit im Wald gibt dem Leben einen neuen Sinn.

Psychosoziale Betreuung

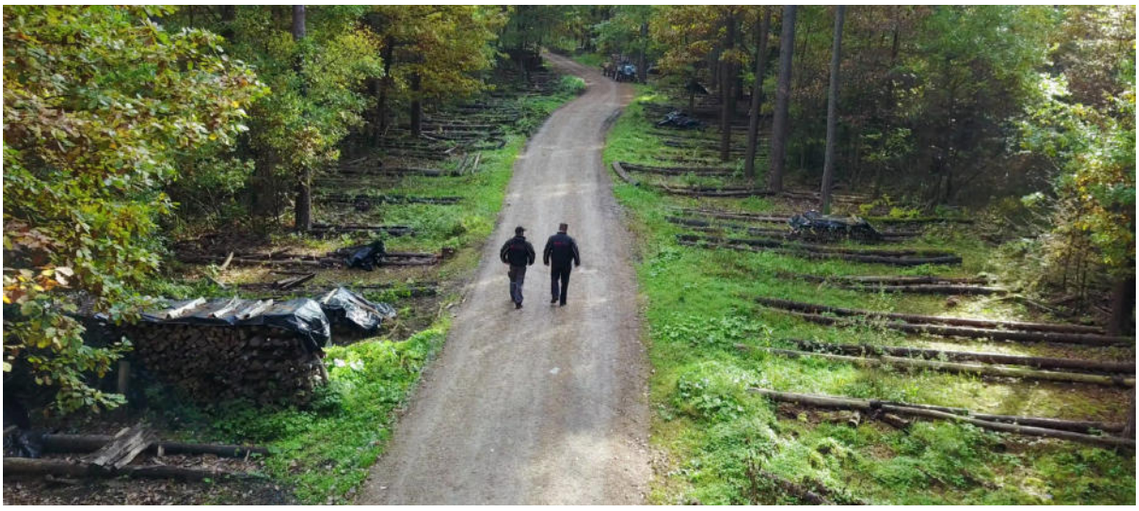
Die Betreuung der Suchtkranken vor Ort liegt in der Hand eines Teams von SozialpädagogInnen. Oft geht es um die Bearbeitung komplexer psychischer und sozialer Probleme. Der Umgang mit Suchtdruck und Rückfällen, Schuldenregulierung, Hilfen bei der Behandlung gesundheitlicher Probleme, die Bearbeitung von Frustrationen, Unterstützung bei Wohnungssuche, der Aufbau eines drogenfreien sozialen Umfelds und die Entwicklung einer realistischen Zukunftsperspektive bilden den Schwerpunkt der psychosozialen Betreuung.

Eine Erfolgsgeschichte

Die mudra-Waldarbeit ist eine Erfolgsgeschichte. Die Mitarbeiter durchlaufen verschiedene Qualifizierungen und es wird großer Wert auf Arbeitssicherheit gelegt. Eine Studie der Universität Augsburg (Ates et al., 2005) belegte eine Abnahme der Kriminalitätsrate sowie die Stabilisierung des Gesundheitszustandes sowohl auf psychischer als auch auf physischer Ebene. Weiter senkt die Waldarbeit die Rückfallquote, insbesondere gibt es weniger schwere Rückfälle. Nicht zuletzt verbessert die Arbeit auch das Bild von Drogenabhängigen in der Öffentlichkeit.
Unterstützt wird das mudra-Waldprojekt durch kommunale und überregionale Stellen. Knapp die Hälfte des Etats werden selbst erwirtschaftet. Zugleich ist die Arbeit ein Übungsfeld, in dem unter realistischen Bedingungen Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Belastbarkeit und Frustrationstoleranz entwickelt werden. Ziel ist der Wieder- oder auch Neuerwerb von Schlüsselqualifikationen, die die Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Rehabilitation sind. Die Arbeit im Wald und die Herstellung von Naturholzmöbeln, aber auch der Umgang mit Kunden, Lager- und Lieferlogistik sowie Fahrzeug- und Maschinenwartung bilden Säulen zu erlernender Kompetenzen. Ziel ist, dass die Projektteilnehmer zur Ausübung einfacher Tätigkeiten in der

© Thomas van Elsen

© Tim Abraham



© Tim Abraham

2017_04_gesamt_gcm_innen.indd 25 04.12.2017 21:07:01

freien Wirtschaft befähigt werden, dass sie den Wiedereinstieg in einen früher erlernten Beruf schaffen oder auch eine Umschulung bzw. Neuqualifikation erreichen.

Anmerkungen

[1] Film (DVD): Julia Thomas und Thomas Steigerwald (Art & Facts, Fürth) (2011): „Mit sich selbst im Grünen sein" – Das Waldprojekt der Drogenhilfe mudra. – Film erstellt im Auftrag von Medien-Praxis e.V., Nürnberg. Auf DVD erhältlich (www.medienpraxis.tv/?s=Soziale+Landwirtschaft)

Literatur- und Quellenangaben:

Ates, T., Langer, B., Erbas, B., Tretter, F., Wehner, B. (2005). Evaluierung von Arbeitsprojekten bei Drogenabhängigen im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Analyse. In: Gesundheitswesen. Georg Thieme Verlag KG Stuttgart/New York, 67 (2), S. 159-162.

van Elsen, T., Jaenichen, A., Pfirrmann, D., Havergoh, J., Swoboda, F., Limbrunner, A. (2011). Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland, Phase 2. –Schlussbericht zum Projekt 2810OE007, gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Witzenhausen, 197 S. Download unter www.orgprints.org/21649/.

Website www.mudra-online.de

Thomas van Elsen, Dr.

leitet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) und ist in zahlreichen Forschungsprojekten in Deutschland und Europa aktiv. Kontakt: www.soziale-landwirtschaft.de

© Thomas van Elsen

2017_04_gesamt_gcm_innen.indd 26 04.12.2017 21:07:05